Herner Anzeiger

Amtliches Publikations-Organ für den Stadtkreis Herne.

Zugleich: „Anzeiger für das Amt Sodingen" (Amtsblatt) und „Gerther Anzeiger".

Rotationsdruck und Verlag: Jugmanns & Koethers, Herne, Bahnhofstr. 71.

14. Jahrgang. Telegramme: Anzeiger Herne. Fernsprecher 961

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Mk. 1.40 monatlich frei ins Haus gebracht; durch die Post bezogen vierteljl. Mk. 4.20. Postscheckkonto Cöln 26667.

Jeder Abonnent des „Herner Anzeigers" ist mit 100 Mark gegen tödlichen Unfall gemäß den bekannt gegebenen Bestimmungen versichert.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: H. Jugmanns, für den Anzeigenteil: J. Möllsches, Herne. Der auf die Anzeigen eingeräumte Nachlaß kommt bei Konkursen und gerichtlicher Klage in Wegfall.

Anzeigen werden die 1spaltige Petitzeile mit 20 Pfg., für auswärts mit 25 Pfg., Reklamen die Zeile mit 75 Pfg. berechnet. Auf alle Preise ein Teuerungszuschlag von 10%.

Nr. 235 (Erstes Blatt). Samstag, den 7. Dezember 1918.

Republik Rheinland und Westfalen?

Schon wiederholt haben wir an dieser Stelle auf gewisse Bestrebungen hingewiesen, Teile des alten deutschen Reiches, die urgermanisch sind, als selbständige Republiken zu begründen. Noch in Nr. 280 unserer Zeitung haben wir eine von der Kölner sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung" (Nr. 287 vom 27. November) zur Information ihrer Leser veröffentlichte Zuschrift mitgeteilt, deren Gedankengänge auf die Bildung von vier großen Republiken hinausliefen: Eine rheinische Republik, eine Donaurepublik, eine Nord- und Ostseerepublik und eine mitteldeutsche oder sächsische Republik. Aus ihnen könnte sich ein einheitlicher deutscher Staatenbund bilden, der „eine weit größere Stärke haben werde, als ein jetzt in der Hast aufgebauter Einheitsstaat, gegen den sich stets aufs neue partikularistische, zentrifugale Tendenzen richten würden." So die Zuschrift in dem sozialdemokratischen Blatte. Es ist bekannt, daß in Rheinland der Gedanke einer rheinischen Republik, der sich gegebenenfalls Westfalen anschließen könnte — die Zuschrift an die „Rheinische Zeitung" möchte ihr außer dieser Provinz auch noch Hessen, die Rheinpfalz, Baden und vielleicht noch Württemberg anreihen — schon seit den ersten Tagen der Revolution lebendig geworden und seitdem immer wieder erörtert worden ist. Sozusagen am Vorabend der Besetzung Kölns durch feindliche Truppen hat er nun in der alten rheinischen Metropole feste Formen angenommen. In der Bürgergesellschaft in Köln hat am Abend des 4. Dezembers eine, wie berichtet wird, von 5000 Bürgern und Bürgerinnen besuchte Versammlung stattgefunden, in der der frühere Staatssekretär Geheimrat Trimborn und Geheimrat Marx, beide angesehene und bewährte Führer und um die allgemeine deutsche Sache hochverdiente Abgeordnete des Zentrums, und Hauptredakteur Dr. Hoeber von der „Köln. Volksztg." geredet haben. Die beiden ersteren sprachen über die christlich-demokratische Zentrumspartei und die politische Lage und ihre Aufgaben, letzterer über die rheinisch-westfälische Republik als eigenes selbständiges Staatswesen. Mit zwei gegen alle Stimmen der fünftausendköpfigen Versammlung wurde folgende Entschließung angenommen:

„In Anbetracht der tiefgreifenden politischen Umwälzungen im Deutschen Reiche, in Erkenntnis der völligen Unmöglichkeit, in Berlin eine geordnete Regierung zu schaffen, und in der Ueberzeugung, daß die Länder am Rhein nebst Westfalen politisch, kulturell und wirtschaftlich ausreichend staatsbildende Kräfte besitzen, gibt die Versammlung dem festen Willen Ausdruck, die Einheitlichkeit des Reiches zu wahren und den Wiederaufbau des neuen deutschen Staatswesens von den Ländern am Rhein und Westfalen aufzunehmen. Die Versammlung fordert deshalb die anerkannten Vertreter des Volkswillens aller Parteien in Rheinland-Westfalen und anderen Ländern am Rhein auf, baldigst die Proklamierung einer dem Deutschen Reiche angehörigen selbständigen rheinisch-westfälischen Republik in die Wege zu leiten."

Es gibt nun Leute, die scharf gegen diese Versammlung und die von ihr erstrebten Ziele Front machen. Auf der anderen Seite aber werden sie in sehr weiten Kreisen Rheinlands und Westfalens und, wie wir wissen, nicht nur in Kreisen, die sich zur zentrumspolitischen Welt- und Staatsauffassung bekennen, sondern auch auf liberaler und wie es die erwähnte Zuschrift an die „Rheinische Zeitung" lehrt, auch auf sozialdemokratischer Seite geteilt und zweifellos mit zustimmender Genugtuung aufgenommen. Der Gedanke hat auch vom real- und kulturpolitischem Standpunkte aus recht vieles für sich, ist er gesund. Wenn man ihn aber am Rahmen der Gesamtlage des deutschen Reiches betrachtet, dann begegnet er doch Bedenken, die man nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte. Mit Rheinland und Westfalen ist das deutsche Reich zur Einheit gekommen, groß und wirtschaftlich stark geworden, mit diesen freilich wirtschaftlich, finanziell und kulturell hervorragendsten Provinzen Preußens hat das deutsche Volk im Kriege treu zusammengestanden, jetzt, da das deutsche Reich in seinen Fugen kracht, da es des Zusammenhalts mehr denn je bedarf, da es der rheinisch-westfälischen Lande und ihrer Volksstämme zu seinem Bestand bedarf, sollten sie auch treu zum übrigen Reich halten, wenn dieses nicht durch seine politische Entwicklung zu einer Trennung geradezu zwingt. Und da soll man ehrlich sein. So wie zurzeit von Berlin aus wirtschaftlich und vor allem kulturpolitisch „regiert" wird, ist es kein Wunder, wenn im Westen, und nicht nur im Westen, sondern bekanntlich auch im Süden und anderwärts der Ruf erschallt „Los von Berlin!" Selbst sozialdemokratische Kreise haben ihn schon erhoben. Soll das Reich zusammenhalten, dann müssen wir eilends zu geordneten Staatsverhältnissen kommen und in der Zwischenzeit bis zu der sie schaffenden Nationalversammlung alle Verfassung und Gesetzgebung betreffenden diktatorischen Maßnahmen unterbleiben. Soll es das ganze Volk sein, dann muß auch das ganze Volk zur Mitregierung und Mitbestimmung kommen. Das allein ist demokratisch.

Nun muß zu Ehren der Kölner Versammlung festgestellt werden, daß sie gar nicht an eine Lostrennung Rheinlands und Westfalens vom Deutschen Reiche denkt. Denn die mitgeteilte Entschließung bekundet ausdrücklich den „festen Willen, die Einheitlichkeit des Reiches zu wahren". Noch deutlicher kommt das in der Rede Dr. Hoebers zum Ausdruck, der nach der „Köln. Volksztg." ausführte:

„Wenn wir daran gehen, unser politisches Geschick selbst zu formen, so wollen wir damit keineswegs eine Lostrennung der westlichen Gebiete vom Deutschen Reiche herbeiführen. Im Gegenteil soll unser Vorgehen der erste Schritt zum Wiederaufbau des Reiches sein, und die gesamten Rheinlande und unsere Schwesterprovinz Westfalen wollen die festen Grund- und Ecksteine in diesem neuen Staatswesen sein. Alle politischen Parteien, alle Stände, Berufe und Wirtschaftsgruppen sollen und müssen an dieser großen vaterländischen Arbeit sich beteiligen!"

Schon vorher hatte Geheimrat Trimborn zu derselben Frage Stellung genommen und auch die Frage erörtert, ob irgend eine Provinz staatsrechtlich noch an Preußen gebunden sei. Hier sind seine Gedankengänge nach der „Köln. Volksztg.":

„Auf politischem Gebiete, so sagte Trimborn, bekennen wir uns zu dem idealen Ziel eines Groß-Deutschlands. Deutsch-Oesterreich ist endlich von seinem slawischen Ballast befreit und gehört sich wieder selbst an, wodurch ein weiteres Gegengewicht gegen Berlin geschaffen werden könnte. Wir treten ein für die Erhaltung der Reichseinheit, für die Stärkung des Reichsgedankens. Damit dieser Gedanke stark bleibt, ist eine starke Zentralgewalt nötig, aber wir wollen keinen Einheitsstaat nach französischem Muster. Der föderalistische Charakter ist aufrecht zu erhalten, wobei aber überlebte kleine Staatsgebilde verschwinden können; Berlin soll aber kein Paris werden!

Wie steht es aber mit Preußen, der Vormacht Deutschlands? Mit der Dynastie der Hohenzollern, der wir durch Eid verpflichtet waren, ist für uns jede rechtliche Verpflichtung, an Preußen festzuhalten, verschwunden; am wenigsten aber haben die gegenwärtigen Machthaber, die sich auf die Gewalt stützen, Recht, von uns zu verlangen, daß wir bei Preußen bleiben (Beifall); ihnen gegenüber sind wir vollständig frei. Eine Treuepflichtung gegenüber dem alten Preußen besteht für uns nicht mehr. Wohl aber müssen praktische Erwägungen dazu führen, daß große Bundesstaaten bestehen und ihnen eine starke Zentralgewalt überordnet wird; das verlangt die Erhaltung der Reichseinheit, die das Wichtigste und nur bei einer starken Spitze möglich ist. Wie nun das große Deutsche Reich in große Bundesstaaten zerlegt werden soll, will ich nicht erörtern; das ist ebenwerten. Darüber muß das Volk und alle Parteien mit ihren Organen entscheiden. Aber vom Zentrumsstandpunkt ist festzustellen: Wenn etwas geeignet ist die Rheinlande zu veranlassen, dem großen Bundesstaate die Gefolgschaft aufzukündigen, dann ist es das Treiben des Berliner Vollzugsrats und des Herostraten Adolf Hoffmann."

Danach kann es staatsrechtlich keiner Provinz Preußens verwehrt werden, sich auf Grund des Selbstbestimmungsrechts, wie es heute ja völkerrechtlich allein maßgebend sein soll, als selbständiger Staat zu konstituieren, als demokratischer Freistaat gleich Bayern, Baden, Oldenburg usw., wenn er dazu wirtschaftlich, finanziell und kulturell in der Lage ist. Wenn daher solche Bestrebungen auftreten, kann man vom neuzeitlichen demokratischen Standpunkte nichts dagegen einwenden. Allerdings muß die Gesamtheit der Bewohner darüber befinden, nicht eine einzelne Versammlung. Mit Genugtuung wird man aus den Worten der Redner in Köln entnehmen, daß man auch in Köln am deutschen Reiche festhalten und ein integrierender Bestandteil des deutschen Reiches sein und bleiben will. Wie die „Köln. Volksztg." (Nr. 958) noch der „Köln. Ztg." gegenüber ausführt, soll es sich bei dem Kölner Vorgehen nicht um den Rückfall in die alte Kleinstaaterei handeln, sondern „gerade um Kampf gegen staatliche Zersetzung und insbesondere um planmäßige Sorge für den Wiederaufbau des Reiches auf der sicheren Stütze einiger weniger, nach wirtschaftlichen und geographischen Gesichtspunkten entstehender Bundesstaaten. Die „Köln. Ztg." könne doch nicht Rheinland und Westfalen, das ihnen zustehende Recht verweigern, mit eigenen völkischen und kulturellen Kräften den starken Anstoß zu einer Neubildung Deutschlands zu geben."

Noch einem Vorwurf muß von vornherein entgegengetreten werden. Man spricht von „Treibereien des Klerikalismus", von einer „klerikalen Republik". Da können wir doch auf Grund eigenen Wissens feststellen, daß die Kreise, die man gemeinhin mit „Klerikalismus" zu „beehren" pflegt, mit der Bewegung nichts zu tun haben. Der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, hat noch der „Köln. Ztg." die Behauptung, er habe dahin gearbeitet, daß der Westen ein selbständiges Staatswesen erstrebe, als unwahr erklärt und ist noch Erkundigungen desselben Blattes von der Kölner Versammlungskundgebung vollkommen überrascht worden; er stehe nach wie vor auf dem Boden seines eben erwähnten Dementis.

Zusammenfassend möchten wir, nach Hinweis darauf, daß aus der Provinz Westfalen u. W. noch keine Stellungnahme zu dem Kölner Plane vorliegt, der Meinung Ausdruck verleihen, daß es sich bislang nur noch erst um eine Kundgebung handelt, die einen in manchen Kreisen erwogenen Gedanken in die breite Oeffentlichkeit gebracht hat, ohne natürlich eine vollendete Tatsache schaffen zu können. Es muß abgewartet werden, welche Kreise der Gedanke ziehen wird, welche Anhängerschaft er in der Millionenbevölkerung Rheinlands und vielleicht auch Westfalens gewinnen wird. Wir unsererseits möchten diese Dinge hier lediglich realpolitisch erörtert haben, ohne uns dadurch mit dem Plane einer Republik Rheinland und Westfalen, der wir noch keineswegs das Wort reden wollen, irgendwie zu identifizieren. Das Streben nach ihr scheint uns aber eine ernste Mahnung an Berlin zu sein, die Schaffung einer neuen Rechtsgrundlage zu beschleunigen, an der nach demokratischen Grundsätzen das ganze Volk mitzuarbeiten berufen ist. Vor allem gilt es, die Einheit des deutschen Reiches hochzuhalten.

Der Waffenstillstand.

Noch keine Erledigung des Lokomotivstreits.

* **Berlin**, 6. Dez. Auf den Vermittlungsvorschlag des Staatssekretärs Erzberger, der bekanntlich dahingung, die in der Ausbesserung befindlichen Lokomotiven am 1. Februar unter der Voraussetzung der Anrechnung auf die von den Franzosen in Belgien und Nordfrankreich erbeuteten Lokomotiven abzuliefern, hat Generalissimus Foch noch immer keine Antwort erteilt. Aus diesem Verhalten und aus Aeußerungen der französischen Presse wird hier die Erwartung auf eine günstige Erledigung der für Deutschland lebenswichtigen Angelegenheit geschöpft.

Keine Befürchtung vor Kündigung.

)(**Berlin**, 6. Dez. Die Oberste Heeresleitung hat auf Anfrage sowohl nach Karlsruhe wie nach Stuttgart die Mitteilung ergehen lassen, es bestünden keinerlei Befürchtungen, daß der Waffenstillstand von dem Vielverband gekündigt werde.

Mehrjährige Internierung der deutschen Flotte.

WTB **Berlin**, 5. Dez. Nachrichten aus Holland zufolge wird die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in den verbündeten Ländern interniert lassen muß. England vertritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland als Militärmacht nochmals Bedeutung erlangen kann.

Die Kunstgegenstände Nordfrankreichs geborgen.

WTB **Bern**, 6. Dez. Wie „Petit Parisien" aus Brüssel erfährt, sind die von den Deutschen aus Nordfrankreich fortgeschafften Kunstgegenstände alle oder fast alle gerettet und in Brüssel in Sicherheit.

Die türkischen Kriegsschiffe ausgeliefert.

WTB **London**, 6. Dez. Reuter. Die Admiralität teilt mit, daß alle türkischen Kriegsschiffe den Alliierten ausgeliefert wurden und jetzt im Goldenen Horn interniert sind. Der frühere deutsche Panzerkreuzer „Goben", der auch ausgeliefert wurde, liegt jetzt in Stenia im Bosporus. Die russischen Schiffe der Schwarze-Meer-flotte, die mit deutschen Seeleuten bemannt waren, sind ebenfalls in den Händen der Alliierten. Außerdem wurden 4 deutsche U-Boote übernommen.

Um den Frieden.

Ein päpstliches Rundschreiben.

WTB **Bern**, 6. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Rom: „Osservatore Romano" veröffentlicht ein päpstliches Rundschreiben, in dem die Freude über die Beendigung des Blutvergießens, von der Zerstörung zu Wasser zu Lande und in der Luft durch den Waffenstillstand und die Aussicht auf einen Frieden ausgedrückt wird. In kurzer Zeit werden sich die Abgesandten der verschiedenen Nationen zu einem Kongreß versammeln, um der Welt einen gerechten und dauerhaften Frieden zu verschaffen. Es werden alle große und schwere Aufgaben haben und verwickelte Entscheidungen treffen, wie sie bisher nie eine Vereinigung getroffen hat. Es ist nötig, zu sagen, wie sie von dem göttlichen Lichte erleuchtet werden müssen, um sich ihrer Aufgabe aufs beste zu entledigen. Das Rundschreiben ordnet Gebete an, damit ein wirklicher Friede begründet wird und daß christliche Grundsätze und Gerechtigkeit die Geleiterne des bevorstehenden Kongresses seien. Was uns betrifft, sagt das Blatt, werden wir unseren ganzen Einfluß aufbieten, damit die zur Sicherung der Ruhe, Ordnung und Einigkeit der Welt getroffenen Entscheidungen gerne angenommen und von den Katholiken treu erfüllt werden.

Die Angst vor Wilson.

* **Genf**, 6. Dez. Telegraphen-Union. Pariser politische Kreise sehen der Teilnahme Wilsons am Friedenskongreß nicht ohne Besorgnis entgegen weil Wilson als einziges Staatsoberhaupt den Vorsitz führen werde, wodurch Clemenceaus Anspruche auf den Vorsitz des Kongresses zunichte würden. Weit größer aber ist die Befürchtung, daß Wilson zum Mittelpunkt aller sozialistischen Tendenzen werde und zweifellos für eine Mäßigung der Friedensbedingungen eintreten werde. Politische Kreise verhehlen nicht, daß die dadurch für die Alliierten geschaffene Lage zum mindesten äußerst heikel sei.

Senatsdebatte über Wilsons 14 Punkte.

WTB **Washington**, 6. Dez. Reuter. Im Senat begann eine allgemeine Debatte über die 14 Punkte Wilsons. Ein republikanischer Senator verlangte, daß der Präsident seine Prinzipien, die verschiedene Auslegungen zuließen, öffentlich interpretiere und sagte, der Präsident sollte keine radikalen Vorschläge machen, ehe er die Gewißheit habe, daß das Volk ihm zustimme.

Ein anderer Republikaner sagt, der Völkerbund dürfe keine übergeordnete Regierung sein, die die inneren Angelegenheiten der Völker beherrsche und sich in dieselben einmische. Wohl aber könne er ein Welttribunal für Entscheidungen über internationale Streitfragen sein.

Die Europareise Wilsons.

WTB **Amsterdam**, 6. Dez. Nach einer Meldung des Niederländischen Pressebureaus „Radio" aus Amerika trug die Abreise Wilsons von Neunork den Charakter einer großen Festlichkeit. Außer den bereits gemeldeten Personen befinden sich in der Umgebung Wilsons der französische und der italienische Botschafter mit Familie und der belgische Gesandte mit Familie. Der Dampfer „George Washington" wird von einer Flotte der Vereinigten Staaten unter Führung des Dreadnaughts „Pennsylvania", des Flaggschiffes des Admirals Mayo, nach Frankreich geleitet.

WTB **Amsterdam**, 6. Dez. „Algemeen Handelsblad" zufolge meldet die „Times" aus Washington, daß die amerikanische Föderation of Labour, die über die Art, wie der Präsident sie bei der Wahl der Friedensdelegierten übergina, offenbar verärgert ist, wie der Senat die Absicht hat, während der Friedenskonferenz eine Kommission nach Paris zu schicken, an deren Spitze Gompers stehen soll. Man ist jetzt begierig, zu wissen, ob auch die französischen, britischen und italienischen Arbeiterparteien beschließen, Kommissionen zur Friedenskonferenz zu entsenden.

Nach dem „Nieuwen Rotterdamschen Courant" meldet der Washingtoner Korrespondent der „Morningpost", daß die Republikaner und ihre Blätter sich mit ihrer Haltung gegenüber der Abreise Wilsons von Amerika nur lächerlich machen, wenn vorgeschlagen werde, den Vizepräsidenten während der Abwesenheit Wilsons mit denselben Machtvollkommenheit auszustatten und eine Ueberwachungskommission nach Paris zu schicken. Es sei dies nichts als törichtes Gerede. Trotz der Abwesenheit des Präsidenten werde die Regierung weiter funktionieren und der Vizepräsident werde keine wichtigere Aufgabe erhalten, als bei den Debatten im Senat den Vorsitz zu führen.

Heideblume.

Roman von D. Colonius. (21

Niedergeschlagenen Blickes, halb lächelnd, meist Erika ihr holdes Köpfchen, das tiefer in rosige Glut getaucht ist, als die frischesten ihrer Namensschwestern auf der Heide es unter dem Kusse der Sonne je geworden sind. Mitleidig verhüllt die Dämmerung ihr Erröten, wie sie auch mit mildem Schleier Annas Verwirrung deckt, als diese so unerwartet sich Ernst gegenübersieht.

Der wichtige Tag brach an. Wie im Traume hieß Erika es geschehen, daß Anna ihr das duftige, weiße Gewand anlegte, den Myrtenkranz auf ihr lockiges Haar setzte. Der Brautschleier, ein etwas vergilbtes, aber sehr kostbares Spitzengewebe, hatte einst der Mutter der Braut den gleichen Dienst geleistet.

Von Arnos Lippen klang ein Ruf des Entzückens, als er die holde Erscheinung im bräutlichen Schmucke sah. Soeben hatte Erika den Segenskuß der Tante empfangen; bleich vor innerer Bewegung, den Blick zu Boden gesenkt, stand sie da, von dem weißen Spitzengewebe umwogt, fein und lieblich, wie die Blumen ihrer heimatlichen Heide. Ihr Herz ein unberührtes Blatt, auf das er seinen Namen schreiben sollte. Wild wogte es in Arnos Brust, am liebsten hätte er das holde Geschöpf stürmisch an sich gezogen, seine Lippen auf den rosigen Mund gedrückt. Aber als Mann von Welt verstand er sich zu bemeistern und küßte nur die kleine Hand, die in der seinen bebte. Er fühlte auch, er dürfe durch zu stürmisches Liebeswerben dies kindlich unerfahrene Wesen nicht einschüchtern, gar abschrecken.

Um der Tante willen mußte der Abschied kurz sein, und noch während die ernsten Worte, die sie auf ewig mit Arno vereint, in Erikas Herzen widerhallten, fand sie sich an seiner Seite in dem Wagen, der die Neuvermählten nach der nächsten Stadt bringen sollte. Jakob Moll hatte um die Ehre gebeten, die junge Herrschaft fahren zu dürfen.

Elftes Kapitel.

Die Erregungen der letzten Zeit, verbunden mit der bei solchen Anlässen unvermeidlichen Unruhe, hatten sehr nachteilig auf Konstanzes Befinden gewirkt, sie bedurfte der äußersten Schonung. So sehr sie es auch zu verbergen strebte, ihre Umgebung bemerkte doch, daß jede andere Gesellschaft außer dem General zu viel für sie sei. Hierdurch waren Ernst und Anna mehr aufeinander angewiesen, und aus der jugendlichen Schwärmerei, die jener früher für die Kunstgenossin empfunden, entwickelte sich rasch eine innige, tiefe Neigung. Diese Neigung zu gestehen, daran dachte Ernst noch nicht. Er wußte, daß auch im besten Falle schwere Hindernisse zu besiegen waren, ehe er das Ziel erreichen konnte, das er selber sich gesteckt. Außerdem war ihm noch gar keine Gelegenheit zu solchem Geständnisse geworden, denn bis jetzt hatten seine gemeinsamen Ausgänge mit Anna nicht über den Garten oder die Birkenallee sich ausgedehnt.

Heute aber hatte die Baronesse Anna gebeten, den jungen Maler, der über die Reizlosigkeit der Gegend staunte, nach einer von ihr bezeichneten Stelle führen, wo Ernst ein Motiv für seinen Stift finden werde.

Auf dem Wege sprach der junge Mann, durch Anna dazu veranlaßt, von seinen Plänen, seinen Aussichten. Ein kleines Bild, das er in München ausgestellt, verkaufte sich rasch, und früher, als er erwarten durfte, hoffte der Maler, seine Studienreise nach Italien, dem gelobten Lande der Kunst, antreten zu können.

Ernst erzählte dies seiner Gefährtin mit der Bescheidenheit, die von wahrem Talent meist unzertrennlich ist. Plötzlich entschlüpfte ihm ein Ausruf des Staunens. Vor ihnen dehnte sich, von hohen Bäumen teilweise umstanden, regungslos eine weite Wasserfläche aus. Düstere Nadelbäume, alte Buchen, schimmernde Birken und schlanke Erlen schienen einander zuzunicken. Hier und da tauchten letztere ihr biegsam Geäst in die Flut hinab. Ueber dem Wasserspiegel schwebte leichter Dunst, der, vom Lufthauch hin- und hergetrieben, sich mitunter phantastisch zusammenballte, und auf dem Moosboden, der unter den Füßen des Unkundigen schwankte, war von halb verwitterten Baumstämmen bis zum Wasserrand ein Steg gelegt. Weiße und gelbe Wasserrosen schaukelten sich mit ihren großen Blättern auf der Flut, und das Schilf, das zwischen grünem Geranke den Teich umsäumte, erzitterte im Lufthauche.

„Nicht wahr, hier ist es schön!" rief Anna.

„Gewiß, aber es ist eine düstere Schönheit," entgegnete Ernst. „Eine einsame Stätte, so recht geschaffen für grünäugige, goldhaarige Wasserniren, die den unkundigen Wanderer oder den weltvergessenen Träumer an sich locken, ihn hinabzuziehen in unergründliche Tiefen. Aber bald tritt die Sonne hinter jene hohe Baumwipfel; ich möchte das günstige Licht benützen, um rasch eine kleine Skizze zu entwerfen."

Er setzte sich und begann zu zeichnen. Anna sah ihm gespannt zu. „Das ist andere Arbeit als in unserer Zeichenschule," bemerkte sie bald darauf.

„Finden Sie das? Es wäre sonst auch schlimm. Aber auch Sie würden dieser Aufgabe gewachsen sein."

„Sie irren. Ich machte den Versuch, der kläglich scheiterte. Sie sehen, ich habe den Mut, wahr zu sein."

„Er verdient Anerkennung, besonders wenn es um unsere Eigenliebe sich handelt. Aber nicht die Zeichnung, nur die Farbengebung kann schwierig für Sie gewesen sein. Das wird sich rasch lernen."

„Mama will vom Lernen nichts mehr hören. Sie sagt, es sei der „Sudelei" jetzt genug. Wie glücklich sind die Männer, die sich ihren Beruf selber wählen dürfen!"

„Darum vermindern sich die Schwierigkeiten auf unserem Wege nicht. Aber der Mann muß in die Welt, um sich sein Glück zu schaffen, während die meisten Frauen das ihre in der Häuslichkeit finden. Wahrscheinlich wünscht Ihre Mutter Sie lieber als glückliches Weib denn als Künstlerin zu sehen. Und wahres Glück ist so selten in der Welt! Lebt überhaupt jemand, der verdient glücklich zu sein, so sind Sie es."

„Warum das?" fragte Anna erstaunt.

„Meiner Ueberzeugung nach beruht das höchste Glück hienieden darin, daß wir andere beglücken können. Sie aber besitzen diese Gabe in hohem Grade."

„Glauben Sie das wirklich? Es wäre mir lieb, sehr lieb. Noch nie war ich in der Lage, etwas für andere tun zu können, noch niemand bedurfte meiner zu seinem Glücke . . ."

„Und dennoch bleibe ich bei meiner Behauptung! Mir scheint, Sie kennen die Macht noch nicht, die Ihnen innewohnt, — jedenfalls habe ich sie an mir empfunden."

„Herr v. Hartenfels!"

„Erschrecken Sie nicht . . . Ich wollte Ihnen meine Liebe noch nicht gestehen, ehe ich, der mittellose Künstler, Ihnen ein sicheres Los bieten könnte, und wer weiß, was bis dahin geschieht! Was liegt daran, ob in der Welt ein Mann mehr oder weniger lebt, dessen Herz Ihnen gehört? Viele behaupten, die Zeit heile auch die Wunden des Herzens, — freilich wie sehr es sonst in der Welt aus. Vielleicht ist es ganz gut, wenn Sie wissen, daß mein Leben Ihr Eigentum ist, daß ich nie zu einer anderen sagen werde: „Ich liebe Dich!"

Unter der Wucht seiner leidenschaftlichen Reden hatte Anna anfänglich ihren Kopf tief gesenkt; Ernst konnte nicht bemerken, wie ein glückliches Lächeln um ihre Lippen spielte.

„Was liegt an einigen Jahren, — wir sind beide noch jung!" flüsterte sie.

„Anna! Wissen Sie auch, welch vermessene Hoffnungen Sie in mir erregen?" fragte Ernst, fast atemlos.

„Sind diese Hoffnungen wirklich so vermessen, wenn ich sie teile?" entgegnete das Mädchen.

Und nun sahen die Bäume ringsum, zum ersten Male vielleicht seit sie am Ufersteiche standen, ein glückliches Paar, das sich umschlungen hielt. Wie zustimmend neigten sie, leise rauschend, die ehrwürdigen Häupter.

„Anna, wird Deine Mutter auch unsern Bund segnen?"

„Warum nicht, wenn sie erfährt, daß ich Dich liebe."

„Aber sie ist reich und ich . . ."

Das Mädchen entwand sich seinem Arme, hob rasch Skizzenbuch und Stift vom Boden auf und sagte fröhlich: „Herr v. Hartenfels, wollen Sie nicht Ihre Zeichnung vollenden, solange das Licht günstig ist?"

Ernst ergriff mit dem Buche auch die kleine Hand, die es hielt. „Gewiß, Fräulein Wellmer," entgegnete er in derselben Weise. „Hoffentlich werden Sie eine Genossin meiner Kunst, mir Ihre Hilfe dabei nicht versagen."

Wiederum saßen sie eine Weile auf dem Baumstamme, angelegentlich miteinander flüsternd. Endlich rief Anna: „Deine schwärmerischen Reden passen genau zu Deinen strahlenden Augen, Ernst. Doch die Sonne steht hinter den Bäumen, und die Zeichnung da macht wenig Fortschritte. Kehren wir nach Valkenhof zurück, sonst kommt gar Martin, um zu sehen, ob die Nixen uns entführt haben in ihr feuchtes Reich."

„Noch einige Minuten," bat er. „Wer weiß, wann wir wieder so ungestört zusammen sind!"

„Ist auch nicht nötig, — ohne Vorwissen meiner Mutter. Herr v. Hartenfels, ich bin Ihrem Schutze anvertraut."

„Gewiß, Fräulein Wellmer. Darf ich Ihnen meine Arm anbieten?"

„Im Walde? Ja, sonst aber nicht," lautete ihre Antwort. Am folgenden Tag verließen Vater und Sohn Valkenhof. Vor der Abreise küßte der General Anna und sagte: „Ernst hat mir alles vertraut. Sie werden mir eine willkommene Tochter sein."

Heiße Röte überflutete das jugendliche Antlitz, als sie die warmen Worte hörte und als Ernst ihr beim Scheiden zuflüsterte: „Gedenke meiner und bleibe auch ferner der Stern, der meinen Lebenspfad erhellt.

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf der Religionsgemeinschaften.

WTB Stockholm, 6. Dez. Die schwedischen Blätter veröffentlichen einen von zahlreichen Vorsitzenden schwedischer Verbände unterzeichneten Aufruf an alle religiösen Gemeinschaften und kulturellen Vereinigungen, in dem diese aufgefordert werden, in einer Versammlung am 15. Dezember eine Entschließung anzunehmen, in der die Ueberzeugung ausgedrückt wird, daß die Opfer des Krieges vergebens gebracht sein würden, wenn ihm nicht eine auf den Grundsätzen der Lehre Christi aufgebauten Erneuerung folge. Die Entschließung richtet an die maßgebenden Männer die Bitte, einen Frieden anzustreben, der das Emporwachsen eines neuen Völkerhasses und einer neuen Rachsucht verhindere. Diese Kundgebung wurde bereits in Stockholm in der Blasieholms-Kirche von über 3000 Schweden angenommen.

WTB London, 6. Dez. Reuter. Die Führer der protestantischen Kirche von Großbritannien und Irland haben an die christliche Bevölkerung der Vereinigten Königreiche einen Aufruf gerichtet, in dem sie zur Unterstützung des Völkerbundplanes auffordern.

Die Neuordnung in Deutschland

Das hessische Wahlgesetz.

* Darmstadt, 6. Dez. Das hessische Wahlgesetz ist nunmehr festgelegt worden. Es ist im allgemeinen dem Gesetz für die Wahlen zur Nationalversammlung gleich gehalten und sieht 58 Abgeordnete vor, die auf einer Liste für das ganze Land nach der Verhältniswahl gewählt werden. Die Verteilung geschieht nach dem D'Hondtschen System. Die Wahl gilt für drei Jahre. Die Wahlen finden Sonntag, 19. Jan., statt. Die Vorläufige Regierung ist nach dem Zusammentreten der Volkskammer ausschließlich dieser verantwortlich. Sie bleibt so lange im Amt, wie sie das Vertrauen der Kammer besitzt. Entzieht die Kammer der Regierung das Vertrauen, so ist aus der Volkskammer eine neue Regierung zu bilden. Danach muß also jedes Mitglied der Regierung Abgeordneter sein.

Auch die Welfen melden sich.

* Bremen, 6. Dez. Die hier abgehaltene Versammlung des Welfischen Vereins für den 6. hannoverschen Reichstagswahlkreis verlangt in einer Entschließung die Wiedergutmachung des Unrechts von 1866 und die Errichtung eines Bundesstaates Hannover.

Das Privateigentum des Königs von Sachsen beschlagnahmt.

* Dresden, 6. Dez. Wie die „Sächsische Volksztg." von zuverlässiger Seite erfährt, hat die vorläufige Regierung das Privateigentum des bisherigen Königs und das des Prinzen Johann Georg von Sachsen beschlagnahmt. Als Begründung soll angegeben worden sein: An diesem Gelde klebt der Schweiß der Arbeiter.

Die Breslauer gegen Abtrennung deutschen Landes.

WTB Breslau, 6. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß einstimmig folgenden dringenden Antrag: Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Provinzialhauptstadt Breslau sprechen ihre übereinstimmende Ueberzeugung dahin aus, die Abtrennung eines Teiles der Provinz Schlesien würde den Ueberlieferungen der Geschichte widersprechen und für den abgetretenen Teil der Provinz und für das ganze deutsche Reich gleich unheilvoll sein. Die städtischen Behörden ersuchen wir, an zuständiger Stelle mit allen Kräften dahin zu wirken, daß jede Abtrennung eines Teiles der Provinz Schlesien vom Reich unterbleibt. Selbstverständlich muß den Bewohnern Oberschlesiens die Freiheit der Religionsausübung und der Gebrauch der Muttersprache zugesichert sein.

In Bremen alles ruhig verlaufen.

WTB Bremen, 6. Dez. Die Exekutive des Bremer Soldatenrates gibt folgendes bekannt: Unverantwortliche Berichterstatter haben von Bremen aus die Presse mit Nachrichten überschwemmt, nach denen hier geradezu grausame Zustände herrschen sollen. Zu allen diesen Nachrichten ist zu bemerken, daß sie glatt erlogen sind. Selten dürfte eine größere Stadt vorhanden sein, wo sich der Umschwung so ruhig vollzogen hat, wie in Bremen. Es ist kein Blut geflossen, kaum einige Ausnahmen fanden statt, in denen ein Mann erschossen wurde, der einen Posten tätlich angriff. Das gesamte Bürgertum erkennt an, daß der Soldatenrat es durchaus verstanden hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Kundgebungen von zehntausenden von Menschen verliefen ordentlich und ruhig. (Diese Tatsachen werden uns aus unserm Leserkreise bestätigt. D. Red.)

Freiwillige Regierungstruppe in Berlin.

WTB Berlin, 6. Dez. Die im Zirkus Busch versammelten und zur Bildung einer freiwilligen Regierungstruppe eingeladenen Unteroffizierkapitulanten zogen abends mit Musik zum Reichskanzlerpalais und nach Begrüßung durch Ebert zum Dorotheenstädtischen Realgymnasium, wo Feldwebel Suppe in einer Ansprache zum Eintritt in die Regierungstruppe aufforderte. Außerordentlich viele Unteroffiziere ließen sich in die Listen eintragen.

Der Vorschlag Eisners auf Einberufung einer Konferenz in Jena abgelehnt.

WTB Berlin, 6. Dez. Der bayrische „Ministerpräsident" Eisner hatte der Reichsregierung eine neue Konferenz der deutschen Freistaaten in Jena vorgeschlagen, deren Aufgabe es sein sollte, eine programmatische Kundgebung der Außen- und Innenpolitik zu vereinbaren, insonderheit die Frage der Nationalversammlung, der Besetzung des Auswärtigen Amtes und der Aktenveröffentlichung zu regeln. Die deutsche Regierung hat darauf folgende Antwort erteilt: Der Wunsch der bayrischen Regierung auf Einberufung einer Konferenz der Vertreter der deutschen Freistaaten nach Jena oder nach einem anderen zentral gelegenen Orte hat die Reichsregierung in ihrer heutigen Sitzung beschäftigt. Wir sind zu dem einmütigen Entschluß gelangt, von der Einberufung einer solchen Konferenz abzusehen, weil nach unserer Ansicht kein genügender Grund für ihren Zusammentritt vorliegt. Die Reichsregierung hat das Programm ihrer äußeren und inneren Politik in ihren Kundgebungen festgestellt. Die erste Reichskonferenz in Berlin hat sich mit dieser auf den gleichen Standpunkt gestellt. Auch uns beschäftigt der Gedanke, daß ein enger Zusammenhang mit der Reichsregierung und den einzelnen Freistaaten geschaffen werden muß. Es liegt uns seit einigen Tagen hierzu ein Vorschlag Preußens vor, der gründlich geprüft werden wird. Vor einer Neuregelung der Angelegenheit werden die Einzelstaaten Gelegenheit haben, ihrerseits Stellung zu nehmen. Die politischen Akten des alten Regimes sind von uns in Verwahrung genommen, und es ist alles geschehen, um Publikationen aus den Archiven mit gründlicher Sorgfalt vorzubereiten. Wegen der Neuordnung des Auswärtigen Amtes wird im Kabinett beraten.

Allgemeine politische Nachrichten.

Eine angebliche Aussage Wilhelm II.

WTB Amsterdam, 6. Dez. Nach einer Reutermeldung aus London berichtet „Daily Mirror" aus Amerongen, der frühere deutsche Kaiser habe gesagt, er könne keine Erklärung abgeben, da er mit Anklage auf Verbrechen bedroht werde und deshalb warten müsse, bis diese Anklagen vorgebracht seien. Außerdem müsse er als Privatbürger der jetzigen deutschen Regierung gegenüber loyal sein und könne schon deshalb keine Erklärung abgeben, durch die vielleicht andere kompromittiert würden.

Ermordung der Familie Romanow.

* Haag, 6. Dez. Reuter meldet aus Charbin nach dem „Berl. Tagebl.": Der Kiewer Bericht, wonach die Bolschewisten in Alapajewsk die Großfürsten Sergius, Nikolai, Nikolajewitsch, die Großfürstin Elisabeth Feodorowna, die Prinzen Konstantin, Nikolai und Paul ermordet hätten, wird bestätigt. Sie wurden gezwungen, in einen Bergschacht zu springen, wo ihre Leichen jetzt gefunden wurden. Die russischen Blätter melden, daß derselbe Trupp Bolschewisten die Zarin und ihre fünf Kinder, deren Leichen noch nicht gefunden worden sind, bevor sie die Morde in Alapajewsk begingen, ermordet hätten. Die Namen aller Beteiligten, die nach Perm abgereist sind, sind bekannt.

Bilder von der feindlichen Besetzung.

WTB Düsseldorf, 6. Dez. Die Belgier fordern im besetzten Stadtteil im Wege der Requisition Wäschestücke sowie Futtermittel für die Pferde. Die Handelskammer in Düsseldorf hat gegen die Sperre der Rheinschiffahrt durch die Belgier bei der deutschen Waffenstillstandskommission Einspruch erhoben. Vom Staatssekretär Erzberger ist die Mitteilung eingegangen, daß er in Erfüllung der Wünsche die Milderung des Verbotes des Verkehrs zwischen den beiden Rheinufern in Düsseldorf heute in Spaa beantragen werde.

* M.-Gladbach, 6. Dez. Gestern nachmittag wurde hier ein Befehl des belgischen Stadtkommandanten, Oberstleutnant Nottebaert angeschlagen, der im großen ganzen die gleichen Bestimmungen enthielt wie die in Aachen und Jülich. Diese Bestimmungen sind jedoch in einigen Punkten gemildert. So z. B. heißt es nicht, daß diejenigen, die mit Waffen betroffen werden, erschossen, sondern verhaftet werden. Ferner ist der Zwang für die Bürger, die Offiziere zu grüßen, weggefallen.

* Köln, 5. Dez. Die englischen Besatzungstruppen, die gestern bereits erwartet wurden, waren bis zum heutigen Spätabend noch nicht eingetroffen. Seit gestern mittag befindet sich eine Kommission bestehend aus einem englischen Major, einem belgischen Offizier und mehreren amerikanischen Offizieren in unserer Stadt. Sie machten einen Rundgang durch die Stadt und statteten auch dem Oberbürgermeister Adenauer einen kurzen Besuch ab.

(-) Köln, 6. Dez. Wie wir hören rücken im Laufe des Tages insgesamt 3 englische Kavallerie-Regimenter und der Stab einer Kavallerie-Division in die Stadt ein, die aber nicht hier verweilen werden. Die endgültige Besatzung ist noch zu erwarten.

* Koblenz, 5. Dez. Ein Vorkommando von 5 amerikanischen Offizieren traf hier ein. Heute fanden die ersten Besprechungen zwischen der amerikanischen Kommission, dem Oberbürgermeister, der Kommandantur, den Vertretern der Heeresleitung und den Vertretern der Eisenbahnbehörden statt. Es wurden nur Fragen orientierender Art besprochen. Eine amerikanische Vortruppenabteilung wird bald einrücken.

WTB Kaiserslautern, 6. Dez. Gestern vormittag sind hier mehrere tausend Mann französischer Truppen eingerückt, darunter eine amerikanische Division.

)-(Ludwigshafen, 6. Dez. Heute nachmittag trafen hier die ersten französischen Besatzungstruppen, einige hundert Mann, worunter auch Farbige sich befinden, ein. Ein Teil der gestern eingetroffenen interalliierten Kommission hatte auch in Mannheim eine Besprechung mit den Schiffahrtsinteressenten. Bei der Besprechung wurde dem „Ludwigshafener Generalanzeiger" zufolge von den Franzosen die sofortige Ablegung der A.-S.-Räte und die Aufhebung des Achtstundentages, Einführung des Arbeitszwanges und die Todesstrafe für schwere Zuwiderhandlungen verlangt. Ueber eine Sperrung der Rheinbrücke ist nichts Bestimmtes bekannt.

WTB Speyer, 6. Dez. Nachdem bereits gestern vormittag 9 Uhr eine Vortruppe von etwa 100 Mann eingerückt war, rückte um 12 Uhr eine Besatzungstruppe und zwar das 51. Inf.-Regt. und die 3. Geniekompagnie, zusammen etwa 1500 Mann, ein.

WTB Düren, 6. Dez. Die amtliche Bekanntmachung der britischen Besatzungsbehörde enthält u. a. folgende Punkte: Ohne Ausweis des Führers der Besatzungstruppen darf niemand das von den Truppen besetzte Gebiet verlassen. Nach 6 Uhr abends bis 7 Uhr morgens deutscher Zeit darf niemand seine Wohnung verlassen. Nach 9½ Uhr abends darf in Privathäusern kein Licht mehr brennen, außer in behördlichen Bureaus und in Räumen der Einquartierung. Alle Wirtschaften müssen um 7½ Uhr abends geschlossen werden. Bestimmte Wirtschaften sind zum Besuch der Militärpersonen bis 9½ Uhr geöffnet. Auf Verlangen der Militärbehörde muß Papier nach Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Fernsprecher und Telegraphen werden von den Besatzungstruppen übernommen. Die Benutzung durch die Bevölkerung ist untersagt. Jeder Verkauf von Spirituosen ist untersagt. Waffen und Munition sind abzugeben. Für feindselige Handlungen gegen die Besatzungstruppen wird der Bürgermeister verantwortlich gemacht. Zeitungen dürfen ohne schriftliche Erlaubnis von den Militärbehörden nicht gedruckt und ausgegeben werden. Die Benutzung von drahtlosem Verkehr sowie Verkehr mit Brieftauben ist untersagt. Die Achtung vor den britischen Offizieren durch alle deutsche Männer ist durch Ziehen der Kopfbedeckung zu bezeugen, desgleichen beim Abspielen der Nationalhymne. Die Mitglieder einer Militärgerichtsbarkeit der Besatzungsarmee haben gegen Verstöße gegen die englische Militärobrigkeit zu urteilen.

WTB Köln, 6. Dez. Seit heute morgen 11 Uhr ziehen die englischen Besatzungstruppen, Lanzenreiter von Automobilen begleitet, durch die Luxemburger Straße in die Stadt ein.

WTB Paris, 6. Dez. Wie ein soeben aus Trier zurückgekehrter Vertreter des Auswärtigen Amts mitteilt, vollzieht sich der Einmarsch der amerikanischen Truppen ohne jede störenden Begleiterscheinungen für die deutsche Bevölkerung. Das Urteil aller deutschen Kreise, wie des Ladenbesitzers, des Gastwirtes und des Mannes auf der Straße geht dahin, daß das Benehmen der Amerikaner tadellos ist. Alles geht seinen gewohnten Gang. Die amerikanischen Kolonnen nehmen die größte Rücksicht auf den zivilen Straßenverkehr. Das vorgeschobene amerikanische Hauptquartier hat sich seit Sonntag im neuen Regierungsgebäude eingerichtet. Keinerlei Erlasse sind ergangen, die irgendwelche Beunruhigung in die Bevölkerung hineintragen könnten. Ein höherer Offizier vom amerikanischen Hauptquartier erklärte ausdrücklich, daß es der Wunsch der amerikanischen Führung sei, die Bevölkerung in keiner Weise zu stören. Am 9. werden die amerikanischen Linien bis Koblenz vorgezogen.

WTB Bern, 6. Dez. Zu der Proklamation des Kommissars Mirmant in Metz an die im Elsaß zurückgebliebene deutsche Bevölkerung, schreibt „Populaire": Mirmant sei nicht der richtige Mann am Platze. Notwendiger Takt und die richtige Mäßigung fehlten ihm leider. Der Ton der gehässigen Polemik gegenüber dem besiegten und entwaffneten Feinde wäre vielleicht für die Angestellten des „Matin", nicht aber für einen Regierungskommissar am Platze.

WTB Bern, 6. Dez. Das „Berner Tageblatt" schreibt: Die Nachrichten, die zum Teil aus ententistischen Quellen aus dem besetzten deutschen Gebiete zu uns gelangen, sind herzzerreißend. Nachdem die Welt vier Jahre lang mit zum Teil erfundenen deutschen Greueln gegen die „Barbaren" aufbrachte, scheuen sich gewisse Träger der Zivilisation nicht, in den friedlichen Gebieten, die ihnen die Wilsonschen Bedingungen zur vorübergehenden Besetzung ausliefern, Ausschreitungen zu begehen, die härter und gewaltsamer sind, als man je den deutschen Truppen während des Krieges vorwerfen konnte. All dies geschieht nach Beendigung des Krieges bei Beginn der Friedensverhandlungen nicht etwa im Rausche der Kriegswut am Beginn des Feldzuges, sondern im Frieden. Man erstarrt, wenn man von solchen unerhörten Grausamkeiten liest und man fragt sich, wie dieselben, die jahrelang mit ihrer Propaganda von deutschem Groll hausieren gingen, nach diesen Untaten vor der Kulturwelt noch bestehen wollen.

Deutsches Reich.

Der Verfassungsentwurf zur deutschen Republik.

bb Die Abendausgabe des „Vorwärts" meldet: Zum Montag hat Staatssekretär des Innern, Prof. Dr. Hugo Preuß, nach dem Reichsamt des Innern eine Kommission hervorragender Kenner des Staatsrechts eingeladen, die über den der Nationalversammlung vorzulegenden Entwurf der Verfassung der deutschen Republik beraten soll. Von der Reichsleitung nehmen die beiden Juristen Otto Landsberg und Hugo Haase an der Kommission teil. Nach der vorläufigen Festlegung der ersten Grundzüge wird die Konferenz die Vertreter der Einzelstaaten einberufen.

Reichstag und Regierung.

== Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben:

Die gegenwärtige Regierung hat den Protest des Reichstagspräsidenten Fehrenbach mit der Begründung zurückgewiesen, daß nach dem Anerkenntnis aller Zivil- und Militärbehörden die gesetzgebende Gewalt beim Rat der Volksbeauftragten ruhe. Die Ansicht der Regierung ist unzutreffend und sie selbst weiß, daß ein solches Anerkenntnis nicht vorliegt. Wenn die Mitglieder der Behörden mit der gegenwärtigen Regierung arbeiten, so geschieht das nur im vaterländischen Interesse, um ein Chaos zu vermeiden, nicht weil sie die Regierung gesetzlich anerkennen. Gesetze zu geben, ist die gegenwärtige Regierung nicht berufen. Nach der von ihren Mitgliedern früher stets vertretenen Auffassung müssen alle Gesetze auf verfassungsmäßigem Wege zustande kommen. Die Verfassung des Deutschen Reiches ist nicht beseitigt, also besteht der Reichstag zu Recht und bildet die einzige gesetzliche rechtliche Körperschaft gesetzgebender Natur, die wir besitzen.

Antrag auf Einberufung des preußischen Abgeordnetenhauses.

!) Der fortschrittliche Abgeordnete Oberbürgermeister Pohlmann zu Kattowitz hat an den ersten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Porsch den förmlichen Antrag gestellt, das Abgeordnetenhaus sofort einzuberufen. Als besonderen Grund führt er an, die drohende Abtrennung einzelner Landesteile von Preußen und die notwendige Neugruppierung der politischen Partei. Hierzu bemerkt die „Deutsche Tageszeitung", daß das Abgeordnetenhaus rechtlich als versammelt gilt, es also nur der Anberaumung einer Sitzung bedarf. Gegen die Anregung des Oberbürgermeisters Pohlmann kann der erste Vizepräsident Dr. Porsch, der nach dem Tode des Präsidenten Graf von Schwerin-Löwitz die Geschäfte des Abgeordnetenhauses führt, nichts einwenden. Er hat selbst durch eine bei der Regierung eingelegte Verwahrung die Auflösung des Abgeordnetenhauses für unzulässig erklärt, von zahlreichen Abgeordneten aus allen bürgerlichen Parteien ist Einspruch gegen die Auflösung des Abgeordnetenhauses erhoben und die Verfassung des preußischen Staats besteht zu Recht.

Straffreiheit für nichtpolitische Straftaten.

* Im Anschluß an den Erlaß einer politischen Amnestie an die Reichsregierung, wie die „B. Z. am Mittag" meldet, am 18. November einen großzügigen Straferlaß für nichtpolitische Straftaten angekündigt. In Einlösung dieses Versprechens hat der Rat der Volksbeauftragten am 3. Dezember eine Verordnung beschlossen, die demnächst im Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht wird. Diese Verordnung schlägt alle Verfahren vor bürgerlichen Behörden wegen solcher Straftaten nieder, die nur mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bedroht sind. Darüber hinaus werden solche Personen besonders berücksichtigt, die aus Not, aus Unerfahrenheit oder infolge von Verführung gehandelt haben. Dies kommt vornehmlich Frauen und andern Angehörigen von Kriegsteilnehmern zugute, die diese in Haus oder Beruf vertreten und hierbei Straftaten begangen haben. Bereits erkannte Strafen werden allgemein erlassen, soweit sie ein Jahr Gefängnis oder ein Jahr Festungshaft oder 3000 Mark Geldstrafe nicht übersteigen. Bei schwereren Strafen wird Straferlaß unter der Bedingung gewährt, daß der Verurteilte sich drei Jahre straffrei führt. Dieser bedingte Straferlaß greift ohne weiteres Platz, wenn nur noch ein Strafrest von höchstens einem Jahre zu verbüßen ist. Ist noch mehr zu verbüßen, so tritt der bedingte Straferlaß nur dann ein, wenn die Erwartung gerechtfertigt ist, daß der Verurteilte die Freiheit nicht zu neuen Straftaten mißbrauchen wird. Kriegswucherer werden von der Straffreiheit ausgeschlossen; Verfehlungen leichterer Art gegen die alte und die neue Preistreibereiverordnung und gegen die Höchstpreisbestimmungen sind unter gewissen Einschränkungen in den Straferlaß einbegriffen. Die Verordnung gilt für das Reich; günstigere Bestimmungen einzelstaatlicher Amnestien bleiben jedoch in Kraft. Eine umfassende Amnestie in militärischen Angelegenheiten steht unmittelbar bevor.

Provinzielles.

== Erschwerte Schuhversorgung. In der Pfalz hauptsächlich in Pirmasens und Umgegend, sind über 1000 Schuhfabriken, von denen die meisten noch in Betrieb waren. Nach dem französischen Einmarsch ist der sämtliche Schuhwarenversand aus dem linksrheinischen Gebiet gesperrt worden, ob und wann er wieder zugelassen wird, ist fraglich. Der Verein der Schuhwarenhändler in Bochum hat schon vor mehreren Wochen an die Staats- und Reichsbehörden in eindringlichster Form auf den im Industriebezirk herrschenden Mangel an Schuhwerk hingewiesen und gebeten, die stilliegenden Schuhfabriken sofort in Betrieb zu setzen und diejenigen Fabriken, die damals noch für den Militärbedarf arbeiteten, im weitestmöglichen Maße auf die Herstellung von Zivilschuhwerk umzustellen.

== Zum Postverkehr in den Weihnachtstagen. Für die Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember treten im Paketverkehr die nachstehenden, unter den gegenwärtigen schwierigen Verkehrsverhältnissen notwendigen Beschränkungen ein: 1. Zur Beförderung unter Wertangabe (bis 100 M. und über 100 M.) werden von Privatpersonen nur solche Pakete angenommen, die — abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mitteilungen — ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Versendung unter Wertangabe ausgeschlossen. 2. Das Verlangen der Eilbestellung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen, die von Privatpersonen herrühren, nicht zugelassen. 3. Zur Beförderung als „dringend" werden während der angegebenen Zeit Pakete von Privatpersonen nicht angenommen.

△ Wattenscheid, 6. Dez. Die Verwaltungs- und Betriebsbeamten der Stadt Wattenscheid haben einen Beamten-Rat gebildet, bestehend aus den Herren: Stadtbaumeister Wallraven, Stadtsekretär Hupperts, Kassen-Assistent Hüver, Gasmeister Vorast, Polizei-Sergeant Töpfer. Diese 5 Herren haben als Vorsitzenden Stadtsekretär Hupperts gewählt.

* Wattenscheid, 6. Dez. Der Bergmann Bernhard Rohde von hier, Friedrichstraße 6 erlitt am 3. d. M. auf der Zeche „Centrum" einen schweren Unfall, an dessen Folgen er am folgenden Tage gestorben ist. Der Verunglückte war 41 Jahre alt und verheiratet.

* Weitenfeld, 6. Dez. Der Bergmann Herm. Schünemann, Südstraße 12, starb im kathol. Krankenhause in Wattenscheid an schweren Quetschungen, die er auf der Zeche „Holland" erlitten hatte. Der Verstorbene war 45 Jahre alt und verheiratet.

* Sevinghausen, 6. Dez. Nachts wurde dem Bergmann Franz Eickelmann von hier, Schulstraße 9, ein Schwein aus dem Stalle gestohlen. Die Diebe haben das Tier im Stalle abgeschlachtet.

* Günnigfeld, 6. Dez. Am Mittwoch wurde der 8jährige Knabe Aloysius Witkowski, Hauptstraße, von einem Brückenwagen einer durchziehenden Militärabteilung überfahren. Der Knabe erlitt eine Brustquetschung, welche seinen Tod herbeiführte. Der Vater des Knaben ist gefallen.

× Recklinghausen, 6. Dez. In einem Wäldchen an der Kolonie in Datteln wurde die Leiche des Arbeiters W. Dingemann gefunden, der einem Raubmorde zum Opfer gefallen ist. Die an dem Morde beteiligt gewesenen Arbeiter Heinrich Blume und Martin Towesat aus Datteln sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. Ein Dritter, der Arbeiter Ewald Boromke, ist flüchtig. Die drei hatten den Mord verabredet. Sie lauerten dem Dingemann unmittelbar nach der Löhnung auf, überfielen und erdrosselten ihn und raubten dann die Barschaft von 180 Mark sowie die silberne Taschenuhr.

* Bocholt, 6. Dez. Gegen die beabsichtigte Trennung von Kirche und Staat hatte sich ein Telegramm an den Volksbeauftragten Ebert der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat gewandt. Hierauf ging folgende Drahtantwort aus Berlin ein: „Wir bitten, der Beunruhigung im Münsterlande durch die Erklärung entgegenzutreten, daß eine überstürzte Trennung von Kirche und Staat von der Regierung nicht beabsichtigt wird. Dortiges Telegramm ist an das Preußische Kultusministerium abgegeben. Reichsregierung.

* Oelde, 5. Dez. Der A.- und S.-Rat teilt der „Glocke" mit: Um den Andersgesinnten in Oelde Entgegenkommen zu zeigen, haben wir uns entschlossen, von heute ab die roten Fahnen in Oelde einzuziehen.

* Essen, 6. Dez. Wie der A.- und S.-Rat mitteilt, soll eine Verbindung aufgehoben worden sein, welche unter Inanspruchnahme verschiedener Bevölkerungskreise und unter Aufwendung erheblicher Geldmittel die Aufhebung des A.- und S.-Rates bis in das Einzelne vorbereitet haben soll. Einige der Beschuldigten sind in Haft genommen worden.

* Duisburg, 6. Dez. Gestern abend erschienen in der Wohnung des Kartoffelhändlers H. Heuken, Felsenstraße drei Leute in Uniform, zeigten eine Bescheinigung des A.- und S.-Rates vor und verhafteten Heuken unter dem Vorwand, er verkaufe Schmalz das Pfund zu 28 M. Vor der Abführung mußte Heuken seine Taschen leeren und er übergab seinem Sohn u. a. auch die Schlüssel zum Geldschrank. Während er von einer Militärperson abgeführt wurde, nahmen die zwei zurückgebliebenen den Sohn mit in ein Nebenzimmer, setzten ihm die Pistole auf die Brust mit der Drohung, sie würden ihn sofort niederschießen, wenn er nicht gleich den Schlüssel zum Geldschrank herausgebe. Der Sohn war gezwungen dies zu tun und die Räuber entnahmen dem Geldschrank etwa 50 000 M. in bar, zwei goldene Herren- und eine goldene Damenuhr. In Frage kommt ein Marinesoldat, ein Infanterist und vermutlich ein Kraftfahrer. Heuken wurde unterwegs entlassen, nachdem er seinem Transporteur 50 M. gegeben hatte.

* Düsseldorf, 6. Dez. Mit Bezug auf die Einführung des achtstündigen Arbeitstages hegt die hiesige Stadtverwaltung Zweifel, ob das Reich in der Lage sein werde, den achtstündigen Arbeitstag aufrecht zu erhalten. Wie der Oberbürgermeister in der letzten Stadtverordnetensitzung betonte, sei unser Land auf die Ausfuhr angewiesen, wir müßten unsere Waren daher so billig herstellen, daß wir mit den anderen Ländern in Wettbewerb treten können. Wenn aber die anderen Länder den achtstündigen Arbeitstag nicht einführten, sei es sehr fraglich, ob er bei uns aufrechterhalten bleiben könne. Es müsse daher gesorgt werden, daß bei dem Abschluß des Friedens internationale Vereinbarungen darüber erreicht werden.

* Düsseldorf, 6. Dez. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat beschlossen: 1. Allgemeine Sonntagsruhe. 2. Aufhebung des erweiterten Geschäftsverkehrs vor Weihnachten. 3. Begrenzung der wöchentlichen Arbeits- und Verkehrszeit auf 48 Stunden. Die Arbeitszeit in Fabriken und Gewerbebetrieben soll zwischen 7 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags, im Handel und Gewerbe zwischen 8 Uhr morgens und 6 Uhr nachmittags liegen. Friseurgeschäfte dürfen Samstags bis 8 Uhr offen halten. Bei Betrieben mit Wechselschicht soll dreimal wechselnde achtstündige Arbeitsschicht eintreten, in der Woche aber nicht mehr als 48 Stunden.

× Remscheid, 6. Dez. Der Vollzugsausschuß des A.- und S.-Rates erklärt, daß ihn die Aufdeckung eines vereitelten gegenrevolutionären Planes des Bürgertums zur Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen nötige.

× Viersen, 6. Dez. Räuberisches Gesindel drang mit Gewalt in die Kellerräume der Stadthalle ein und plünderte die Vorräte. Der Gesamtschaden beträgt 150 000 Mark.

* M.-Gladbach, 6. Dez. Seine eigene Sterbeurkunde zeigte in der vergangenen Woche ein junger Reservist, der aus dem Felde zurückkam, im hiesigen Standesamt vor. Der Mann, der seit 1½ Jahren als gefallen galt, mußte natürlich amtlich „wieder ins Leben zurückgerufen werden", und der Standesbeamte war ihm sofort behilflich, damit bei den maßgebenden Stellen die notwendigen Schritte zu seiner „Wiedergeburt" gelangen. Der „Verstorbene" hatte im Felde sein Soldbuch verloren, und der, der es gefunden hatte, war gefallen. Dadurch entstand die Verwechslung. Seine Briefe an die Eltern hatten die ganze Zeit ihr Ziel nicht erreicht, weil die Eltern verzogen waren.

* Bonn, 5. Dez. Gestern nacht 2¾ Uhr verließen unter brausenden Hochrufen, Tücherschwenken und Händedrücken die letzten deutschen Truppen Bonn und marschierten mit 4 Musikkapellen im strammen Schritt und in tadelloser Haltung und Ordnung über die Rheinbrücke. Alles lang entblößten Hauptes, von den Musikkapellen begleitet: „Die Wacht am Rhein" und „Deutschland, Deutschland über alles". Eines der letzten Regimenter, die 5. Grenadiere, kamen mit lodernden Fackeln anmarschiert. „Auf Wiedersehen" und „Vergeßt der Brüder am Rhein nicht", schall es von allen Seiten. Es war ein Moment tiefergreifend und für jeden unvergeßlich, und Männer und Frauen, Knaben und Mädchen nahmen weinend Abschied von den Braven, die vier Jahre lang die Heimat schützten.

* Trier, 3. Dez. Ein Augenzeuge berichtet: Ein rotbebänderter Matrose der breitspurig durch die Straßen schlenderte, würdigte die ihm begegnenden deutschen Offiziere keines Blickes, erwies aber stramme militärische Ehrenbezeugung einigen gefangenen französischen Offizieren, die den Gruß nachlässig und höhnisch erwiderten. Der Hohn war nur zu berechtigt; jeden anständigen Menschen, gleichviel welcher Nation, muß Aufführung jenes Matrosen mit Ekel erfüllen.

Vermischtes.

* Berlin, 6. Dez. In der letzten Nacht brachen Diebe in die Pelzwarengroßhandlung von Blumenthal u. Co. im ersten Stock des Hauses Leipziger Straße 58 ein und stahlen für 200 000 Mark Waren.

* Königshütte, 6. Dez. Wie kürzlich berichtet, hat der Arbeiter- und Soldatenrat in Salzwedel in der Altmark die Todesstrafe auf die Vorenthaltung von Lebensmitteln gesetzt. Eine ähnliche Verfügung ist nun in Königshütte vom Magistrat, der Polizeiverwaltung und dem Arbeiter- und Soldatenrat erlassen worden. In einer Verordnung über die Verteilung von Lebensmitteln wird auf die Zurückhaltung von Lebensmitteln zur Erzielung von Wucherpreisen die Todesstrafe ausgesprochen.

* Altenbruch (Unterelbe), 6. Dez. Der Abgeordnete Sah vom Arbeiter- und Soldatenrat in Cuxhaven machte in einer Versammlung die Mitteilung, daß der Regierungspräsident von Stade seines Amtes enthoben und durch einen Kleinbauer aus dem Kehdingenschen ersetzt worden sei.

† Kassel, 5. Dez. Der Durchmarsch der Truppenteile von der Westfront durch Kurhessen und Waldeck ist bereits im Gange und vollzieht sich in guter Ordnung. Obwohl die Truppen weite Märsche hinter sich haben, sind sie in bester Stimmung, wozu der herzliche Empfang beiträgt, den ihnen die Bevölkerung der in Flaggen und Girlanden prangende Ortschaften bereitet.

× Frankfurt a. M., 6. Dez. Auf dem Bibeler Exerzierplatz erbrochen Schulknaben einen Schuppen, aus dem sie eine Anzahl Handgranaten entwendeten, mit denen ein förmlicher Sport getrieben wurde. Schließlich explodierte eine Handgranate. Ein zehnjähriger Junge wurde in Stücke zerrissen.

* Mainz, 6. Dez. In der letzten Stadtverordnetenversammlung erwähnte ein Mitglied das würdelose Benehmen eines Teiles der Bevölkerung. Kaufleute hätten die Gelegenheit der Heimkehr unserer Truppen benutzt, um ihre Karnevalssachen los zu werden, was dem Einzuge ein schlimmes Gepräge gebe. Englische Offiziere hätten dieses Treiben sogar für würdelos erklärt. Ein anderer Stadtverordneter erklärte, das Ganze sei ein Skandal. Es sei empörend, zu sehen, wie Kinder mit Fastnachtskappen herumzögen. Bürgermeister Dr. Kull wies auf die Würdelosigkeit des weiblichen Geschlechts hin. Man sehe abends auf den Straßen dauernd junge Mädchen, die auf englische Offiziere warteten. Dies sei eine große sittliche Gefahr. Die Versammlung sprach ihre Mißbilligung über ein solches Betragen aus.

* Heidelberg, 6. Dez. Der A.- und S.-Rat in Heidelberg erklärte auf der Vollversammlung, daß auf Grund eines bedauerlichen Zwischenfalles, bei dem ein Wachtmann des Mannheimer Gefangenenlagers drei Franzosen bei einem Zwischenfall vor wenigen Tagen erschoß, damit zu rechnen sei, daß Mannheim vom Feinde besetzt werde, und daß möglicherweise ein Vorstoß der Franzosen nach Heidelberg erfolgt.

* Brüssel, 6. Dez. In Scherbeck hat sich ein bedauernswertes Unglück zugetragen. Dort verbrannten Kinder einen von den Deutschen zurückgelassenen Granatenkorb. Dabei explodierte eine in dem Korb verbliebene Granate, wodurch acht Kinder getötet und einundzwanzig verletzt wurden. An mehreren anderen Stellen wurden ebenfalls durch Explosionen Personen getötet bzw. verwundet.

Letzte Nachrichten

Kundgebung vor der Reichskanzlei.

WTB Berlin, 6. Dez. (Telegr.) Das Wolffsche Bureau meldet: Abends zogen Matrosen und Soldaten mit Maschinengewehren in mehreren Kolonnen vor die Reichskanzlei. Der Führer Spiro sagte in einer Ansprache an die Truppen: Deutschland steht vor einer Katastrophe. Wir verlangen, daß die Nationalversammlung auf den 20. Dezember berufen wird. Der Vollzugsrat darf die Regierung nicht länger unter Druck setzen. Er brachte ein Hoch aus auf die deutsche Republik und den ersten Präsidenten Genossen Fritz Ebert. Darauf nahm Ebert das Wort und sagte: Ein einheitlicher Wille muß die Geschicke des ganzen Reiches leiten. Die Führung der Geschäfte muß zuerst in den Händen der Reichsleitung liegen. Vergeßt nicht, daß Eure heimkehrenden Kameraden mitwählen wollen. Geduldet Euch bis zur Tagung der A.- und S.-Räte am 16. Dezember, die sich über den früheren Termin der Wahlen schlüssig werden soll. Ebert schloß mit einem Hoch auf die deutsche Demokratie. Dann sagte ein Matrose aus Kiel: Ich habe an Ebert die klare Frage zu richten, ob er unserm Ruf zum Präsidenten der deutschen Republik folgt oder nicht? Mit fester Stimme antwortete Ebert: Ich werde nicht annehmen, ohne mit der Regierung gesprochen zu haben. Darauf marschierten die Matrosen und Soldaten in geschlossenem Zuge ab.

Vollzugsausschuß des A.-S.-R. — Ein Putschversuch.

WTB Berlin, 7. Dez. (Telegr.) Kurz [illegible]



Als passendes

Weihnachts-Geschenk

für Damen

empfehle ich:

Straußfedern schwarz und weiss

im Preise von Mk. 1.50, 3.00, 5.00, 7.50, 12.00, bis zu den feinsten Pracht-Exemplaren.

Federkränze, Reiher, Flügel, sowie

Straußboas u. Marabukragen zu d. bekannt billig. Preisen.

Geschmackvoll garnierte **Damen- und Kinder-Hüte** in reichhaltiger Auswahl

Straußfedern-Fabriklager H. Posner

Bochum, Kortumstr. 10, I. Etage, im Kortum-Restaurant.

7318 **(Sonntag den ganzen Tag geöffnet!)**

Flügel
Pianos
Harmoniums

Duca
Ducanola
unübertroffene Kunstspiel-Pianos in Spielart u. Mechanik

kaufen Sie stets vorteilhaft und preiswert im

Pianofortegeschäft

August Schulze zur Wiesch,

Dortmund, Westenhellweg (Krügerpassage).

Grosse Auswahl! Streng reelle Bedienung!

Fernsprecher 3766. 5097

Pianos, Flügel, Harmoniums

Grösste Auswahl erstklassiger Fabrikate, aus nur bestem Material hergestellt. 5119

Pianohaus **J. Marks,** Bochum, Kaiser-Wilhelmstr.-Ecke.

Der Sitzung des Vollzugsrats um 4.30 Uhr gestern nachmittag wird mitgeteilt, daß ein größerer Trupp, bestehend aus Franzern, Garde-Pionieren, Flammenwerfern, Garde-Infanterie und Landsturmleuten, sämtliche Ausgänge des Hauses besetzt habe und im Begriff sei, einzudringen, um den Vollzugsrat zu verhaften. Die Besetzung über den Punkt der Tagesordnung wurde fortgesetzt und nur ein Mitglied abgeordnet, um den Tatbestand festzustellen. Kurz darauf drang ein Feldwebel der Garde-Pioniere mit etwa 30 Mann (Pioniere und Matrosen), meist sehr jungen Leuten, ein und erklärte den Vollzugsrat für verhaftet, und zwar namens der Reichsregierung. Auf Ersuchen des Vorsitzenden, einen schriftlichen Befehl vorzulegen, erklärte er, einen solchen nicht zu besitzen, und daß er nur dem Befehl seines Vorgesetzten folge. Auf die Frage, wer dieser Vorgesetzte sei, lehnte er die Antwort ab, ließ die Tür des Sitzungssaales schließen und stellte Posten davor. Ein Offizierstellvertreter von den Franzern gab den Leuten den Befehl, zunächst 6 Männer vom Vollzugsrat und dann weitere Gruppen von je wieder 6 Mann abzuführen. Da die Mitglieder des Vollzugsrats energisch protestierten und die Mannschaften sich unschlüssig zeigten, zog sich die Ausführung dieses Befehls hin. Inzwischen erklärten der Volksbeauftragte Barth und erteilte im Namen des Rat der Volksbeauftragten dem Feldwebel den Befehl, sofort den Saal zu räumen. Nach anfänglichem Sträuben führte dieser den wiederholten Befehl aus. Inzwischen hatte sich das Abgeordnetenhaus mit einigen hundert Mann Verhaftungstruppen gefüllt. Gleichzeitig waren aber auch mehrere tausend Matrosen zum Schutz des Vollzugsrats erschienen, ferner größere Massen von Arbeitern. Alle diese wurden vom Vollzugsrat wieder fortgeschickt. Kurz darauf erschien auch der Stadtkommandant, den der Vollzugsrat ersuchte, die Sperrung der Straße Unter den Linden, die inzwischen erfolgt war, sofort wieder rückgängig zu machen. Ferner ordnete der Vollzugsrat die Verhaftung des Feldwebels der Garde-Pioniere, des Offizier-Stellvertreters und einer Reihe anderer Personen wegen dringenden Verdachts gegenrevolutionärer Umtriebe an. In dem sofort vorgenommenen Verhör wurde festgestellt, daß den Mannschaften 5 Mark für die Version versprochen worden war, wenn sie sich an dem Umzug, von dem der Führer lediglich zu ihnen gesprochen hatte, beteiligten. Ebenso wurde ein gewisser Franz verhaftet, der vorgeführt wurde, unter der von ihm zugestandenen Beschuldigung, an der Spitze eines Trupps Soldaten in die Redaktionsräume der „Roten Fahne" eingedrungen zu sein und eigenmächtig den Betrieb aufgehoben zu haben. Folgende Erklärung des Rats der Volksbeauftragten wurde noch verlesen: „Der Rat der Volksbeauftragten hat nicht den Auftrag erteilt, irgend ein Mitglied des A.-S.-R. oder ein anderes zu verhaften. Jede andere Behauptung ist unwahr. Die Soldaten werden zu gegenrevolutionären Zwecken mißbraucht, wenn sie zur Ausführung irgendeines Haftbefehls verwendet werden." Der Vollzugsrat setzte seine Beratungen fort, die mit dem Beschluß endeten, sofort eine gemeinsame Sitzung mit der Reichsregierung abzuhalten.

Eine Enzyklika des Papstes.

bb **Lugano,** 6. Dez. (Privattelegr.) Laut „Tribuna" soll allernächstens eine Enzyklika des Papstes erscheinen, die die Katholiken Italiens ermächtigt, eine nationale Partei zu bilden, womit indirekt eine Anerkennung des Königreichs Italiens durch den Heiligen Stuhl erfolgen würde. (Wir geben die Nachricht mit allem Vorbehalt wieder.)

Verlegung des Generalkommandos des 8. Armeekorps.

bb **Osnabrück,** 6. Dez. (Privattelegr.) Das Generalkommando des 8. Armeekorps ist von Koblenz nach hier verlegt worden.

Abschaffung der Militärdienstpflicht?

WTB **London,** 6. Dez. (Telegr.) Reuter. In seiner Rede in Dundee erklärte Churchill: Die britische Regierung würde auf der Friedenskonferenz die allgemeine und vollständige Abschaffung der Militärdienstpflicht fordern.

Das deutsche Botschaftsgebäude in Rom enteignet.

WTB **Berlin,** 6. Dez. (Telegr.) Wie die deutsche Gesandtschaft in Bern amtlich mitteilt, ist das dem Deutschen Reiche gehörige Botschaftsgebäude in Rom durch ein Dekret der italienischen Regierung am 30. November enteignet worden. Die schweizerische Regierung ist von der deutschen Gesandtschaft in Bern im Auftrage der Reichsregierung gebeten worden, durch ihre Gesandtschaft in Rom gegen diese völkerrechtswidrige Maßnahme der italienischen Regierung sofort nachdrücklichst Protest zu erheben.

Keine Verbesserung in der Versorgung mit Leuchtöl.

bb **Berlin,** 6. Dez. (Privattelegr.) Es war behauptet worden, daß eine wesentliche Besserung in der Versorgung mit Leuchtöl zu erwarten sei, da infolge der Demobilisierung große Mengen an Leuchtöl frei würden. Dem ist leider nicht so. Die verhältnismäßig kleine Menge, die verfügbar ist, wird durch den dringenden Bedarf unseres Verkehrswesens beansprucht. Von den bei der Marine freiwerdenden Schmierölen soll ein Teil in Leuchtöl verwandelt werden, und so kann es sein, daß wir von Januar ab etwas mehr Leuchtöl haben werden. In diesem Jahre wird das jedenfalls nicht eintreten.

Kürzung des Brauereikontingents.

bb **Berlin,** 6. Dez. (Privattelegr.) Nach der „Nationalzeitung" wird schon in einigen Tagen das erste Kontingent der Brauereien um ein Drittel gekürzt werden, so daß auf diese Weise rund 27000 Tonnen Gerste als Graupen verwendet und der allgemeinen Ernährung zugeführt werden können.

Heimkehr der deutschen Truppen aus Finnland.

WTB **Helsingfors,** 6. Dez. (Telegr.) Der erste Transport der aus Finnland heimkehrenden deutschen Truppen verläßt heute Hangoe. Weitere Transporte werden in den nächsten Tagen folgen. Man rechnet damit, daß die Abbeförderung gegen Mitte Dezember beendet sein wird. Auf Grund der in Spaa gegebenen Zusicherungen genießen die Truppen freies Geleit für die Ostsee.

Plünderungen in Mainz.

⊙ **Frankfurt a. M.,** 6. Dez. (Telegr.) Die „Frankf. Zeitung" meldet aus Mainz: Die Plünderungen in den Heeresbedarfsniederlagen nahmen in den letzten Tagen einen bedauerlichen Umfang an, so daß die Polizei mit der Waffe einschreiten mußte. Auch mit Maschinengewehren wurde angegriffen. Es gab eine Anzahl Tote und Verwundete. Hauptsächlich wurde in dem Heerespark Ingelheim-Aue und in den Korpsbekleidungsämtern Mainz-Castelle und Mainz-Koßheim geplündert. Auch auf die Armee-Konservenfabrik und die Lazarettdepots wurden Raubzüge unternommen, die die Polizei erfolgreich abwehrte. Bei den Plünderungen spielten Frauen und halbwüchsige Burschen die Hauptrolle.

Sängervereinigung Herne. 6127

Sonntag, den 29. Dezbr., nachm. 5 Uhr, Gasthof Schlenkhoff

Herbst-Konzert

unter gütiger Mitwirkung des berühmten

Kölner Gürzenich-Quartetts.

Nummerierter Sitz 3 M. in d. bekannten Verkaufsstellen

Prima

Steckrüben u. Speisemöhren

hat zentnerweise abzugeben 7313

Hermann Feldmann,

Wischerstraße 23. Telefon 261.

Möbel

auf Kredit



binnen 5 Stunden

7030 erhalten

Kriegsgetraute und heimkehrende Krieger

die bei mir gekauften Möbel.

Möbelhaus Tolcziner

Bochum, Obere Marktstrasse 38a,

1.—4. Etage, Telephon 693.

Musterlager: Hattingen, Bahnhofstr. 10.

Sparkasse der Stadt Herne

und des Amtes Bladenhorst.

Geschäftsstelle: Rathaus, Fernspr. Nr. 922,

Geöffnet vorm. 10—12½ Uhr, nachm. 3—5 Uhr

Samstag nachmittags geschlossen.

Reichsbank-Girokonto, Postscheck-Konto Cöln 12600

Bank-Konto: Landesbank Münster i. W.

Tägliche Verzinsung der Einlagen.

Einlagen werden auch durch Einzahlungen und Ueberweisungen auf Reichsbank-Girokonto oder Postscheck-Konto angenommen.

Depositen-, Scheck-, Kontokorrentverkehr.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietbare Schrankfächer. Heimsparbüchsen.

J. & F. Biergans

BOCHUM, Kortumstr. 20,

empfehlen in grosser Auswahl:

Damen-Blusen
Kleider-Röcke
Unter-Röcke
Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel
Knaben-Anzüge

Kinder-Hüte, Häubchen, Mützen

Wäsche
Strümpfe
Krawatten
Handschuhe

7031

Sofortige Ausführung von

Schreinerarbeiten, auch Reparaturen

7088 übernimmt

Heinr. F. W. Venhoff.

Laden-Einrichtungen und Schaufensteranlagen, sowie Fenster, Treppen und Türen werden prompt angefertigt.

Zahle durch Scheck!

No. 714 Mk. 1000

Die Herner Gewerbebank e. G. m. b. H. zahle, überweise gegen diesen Scheck aus meinem Guthaben an Herrn Wilhelm Meier, Herne, oder Ueberbringer

Mark Eintausend

Herne, den 24. Juni 1918. Eduard Mülenbau.

Scheckzahlung ist vaterländische Pflicht eines jeden Staatsbürgers.

Eröffnung von Scheckkonten, Eröffnung laufender Rechnungen, Annahme und Verzinsung von Spareinlagen, Diskontierung und Einziehung von Wechseln erfolgt unter günstigen Bedingungen durch die 3226

Herner Gewerbebank,

Kreditgenossenschaft für den gewerblichen Mittelstand, Wilhelmstrasse 29.

Reichsbank-Giro-Konto - Postscheckkonto Cöln 23259.

Aufforderung!

Alle vom Heeresdienst zurückkehrenden Kriegsteilnehmer, deren Angehörige Familienunterstützung beziehen, haben ihre Rückkehr und Arbeitsaufnahme sofort dem Kriegsunterstützungsamt Schule Neustraße zu melden. Der Unterstützungsausweis ist vorzulegen. Unterlassung wird bestraft.

Herne, den 13. November 1918.

Der Vorsitzende der Kriegs-Unterstützungskommission: Dr. Sudkamp.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat: K. Hölkeskamp.

Bekanntmachung.

Der Preis für das in dieser Woche zur Ausgabe kommende Rindfleisch beträgt für ein Pfund 3,— Mark.

Herne, den 5. Dezember 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat: J. A.: Wietermann.

Der Magistrat: Stahl.

Den „Anzeiger" liest jeder!

Pfarramtliche Mitteilungen

Sonntag, den 8. Dez. (Fest Maria Empfängnis).

Bonifatius-Pfarrkirche Herne. 6 Uhr erste hl. Messe. 7 Uhr Frühm. 8 Uhr hl. M. m. poln. Gesang. 9 Uhr Schul- u. Gymnasialm. 10 Uhr Hochamt. 11½ Uhr letzte hl. Messe. Gemeinsch. hl. Kom. der Schülerinnen der Schulen Wilhelm- und Schulstr., der Jungfrauen-Kongregation, der Vinzenz-Conferenzen und des Männerapostolats. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter-Gottes. 4,30 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation. 5,00 Uhr Versammlung der Mitglieder des Müttervereins im Jugendsaal. 3,30 Uhr Versammlung des Kreuzbündnisses im Jugendsaal. Nach der Schulmesse Versammlung der Knaben des Schutzengelbundes im Jugendsaal.

Herz-Jesu-Pfarrkirche Herne. 7 Uhr heilige Messe, gem. hl. Kom. des Männerapostolates, des Vinzenz-Vereins, der Schulkinder der Schule Kronenstraße. 8 Uhr Frühmesse u. Predigt. 9 Uhr heilige Messe mit poln. Gesang u. Predigt. 10,15 Uhr Hochamt m. Predigt u. Segen. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter-Gottes mit Predigt f. d. Jungfr.-Kongregation. 8,30 Uhr Versammlung des Arbeitervereins. 5 Uhr Katholiken-Versammlung im großen Saale d. Ledigenheims. (Siehe Inserat.)

St. Marien-Pfarrkirche Herne. 7,15 Uhr Frühmesse. Gem. hl. Kom. für die Knaben der Schule Bismarckstr., Jungfrauen-Kongregation und Vinzenz-Verein. 8,30 Uhr hl. Messe mit poln. Predigt. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Andacht zur Mutter-Gottes mit Bundeserneuerung für die Jünglings-Sodalität. Nach der Andacht Abgabe der Sammelgelder für das St. Vinzenzhaus. 4 Uhr Versammlung für den Mütterverein im St. Vinzenz-Hause. 7 Uhr Generalversammlung für die Sodalität bei Neweling, Grangerstraße.

St. Joseph-Pfarrkirche Herne. 6.45 Uhr stille hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Volksgesang und Predigt. 9,15 Uhr hl. Messe mit poln. Gesang. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 2,30 Uhr Sakramentsandacht. Gem. hl. Kom. der Kinder der 3. Abtlg., der Jünglings-Sodalität u. des Barbara-Vereins. 5 Uhr große Katholiken-Versammlung der Männer, Frauen, Jünglinge und Jungfrauen von 20 Jahren ab bei Korte. (Siehe Inserat.)

Pfarrkirche zu Holthausen. 7 Uhr Frühm. und Pred. und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen und der Frauen. 8,30 Uhr Schulmesse. 10 Uhr feierliches Hochamt m. Aussetzung u. Predigt. 3,00 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter-Gottes u. feierliche Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation. Nachher Versammlung d. Jungfrauen-Kongregation im Vereinshaus. 5 Uhr Versammlung des Arbeitervereins bei Eckmann. 8 Uhr Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner der Zentrumspartei bei Eckmann.

Pfarrkirche zu Börnig-Sodingen. 6.30 Uhr hl. Messe m. Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jüngl.-Sodalität, des Gesellenvereins u. der Jungfrauen-Kongregation. 7,30 Uhr hl. Messe m. Pr. f. d. Polen. 8,30 Uhr hl. Messe m. Predigt und gemeinschaftl. hl. Kom. d. Kinder. 9,30 Uhr Kindermesse. 10,30 Uhr Hochamt m. Segen u. Predigt. 2,30 Uhr Andacht m. Predigt zu Ehren der Mutter-Gottes für die Jugendvereine. 3,30 Uhr Andacht mit Predigt für d. Mütterverein. 4 Uhr Rosenkranzbruderschaft für die Polen. 5 Uhr Versammlung des Westpreußischen St. Josephs-Arbeitervereins.

Pfarrkirche zu Gerthe. 6,30 Uhr hl. Messe m. Predigt. Gemeinsch. hl. Kom. der poln. Rosenkranzbruderschaft. 8,30 Uhr hl. Messe m. Predigt. 9,15 Hochamt m. Predigt. 11,15 Uhr hl. Messe m. poln. Predigt. 2,30 Uhr Vesper. 3,15 Uhr Andacht für die Polen. 4,30 Uhr Monatsversammlung des poln. St. Vinzenz-Arbeiter-Vereins bei Süfelanb.

Filialgemeinde Hiltrop-Bergen. 8 Uhr hl. Messe m. Predigt. 2 Uhr Muttergottesandacht.

Pfarrkirche zu Eickel-Holsterhausen. 7 Uhr hl. M. m. gem. hl. Kom. d. Knaben der Josephschule. 8 Uhr hl. Messe mit Pr. und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. 9 Uhr hl. Messe m. poln. Predigt u. gem. hl. Kom. des poln. Rosenkranzes, Rose 9—16. 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung und Predigt. 2,30 Uhr Muttergottesandacht. 3,30 Uhr Andacht mit poln. Predigt.

Fotografisches Atelier Viktoria

nur **Bahnhofstrasse 73,** Telefon 1082. Neubau Fischer.

Geschmackvolle Weihnachtsgeschenke in Skizze, Sepia und Kunstdruck.

Vergrösserungen

auch nach alten Vorlagen, in aparten Ausführungen.

Aufnahmezeit täglich, auch Sonntags.

Dieselben werden nur von einem ersten Künstler, wie Dürkopp-Berlin, ausgeführt.

Größere und kleine Posten 7329

Marmeladeneimer

möglichst mit Deckel, zu kaufen gesucht.

G. Tröskен, Herne II, Telefon 1002.

Pianos
Flügel
Harmoniums 3094

Stets neue und gebrauchte am Lager.

Ratenzahlungen gestattet.

Karl Schmitt

Hofpianofortefabrik Hagen i. W.

Guterhaltenes 7328

Chaiselongue u. ein Schreibtisch

zu kaufen gesucht.

G. Tröskен, Herne, Schnittstr. 14, Telef. 1002.

Bekanntmachung.

Aus dem Felde zurückgekehrt, habe ich in **Herne, Bahnhofstrasse 123 II,** ein **Rechts-Büro** errichtet. — Die Bearbeitung aller in die Praxis eines Rechtsanwalts einschlägig. Rechts-Angelegenheiten, insbesond. Nachlass- und Erbschaftsregulierungen, Grundbuchangelegenheiten, sowie Anfert. von Verträgen all. Art, werd. prompt u. gewissenh. erledigt. — Es bittet um geneigten Zuspruch — **Anton Kralk,** Rechtsanw.- u. Not.-Bürovorsteh. a. D.



Ulster
Paletots
Anzüge

empfehle in preiswerten und guten Qualitäten in reichlicher Auswahl.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Elegante gestreifte Hosen — aparte Westen
Herren-Wäsche — Krawatten — Handschuhe
Hüte — Mützen.

T. Fischer

Herne. Sonntag bleiben meine Geschäfte bis 6 Uhr geöffnet. Bochum.

7323

Aufruf
an die heimkehrenden Soldaten!

Kameraden! Beachtet bei der Ankunft auf dem Bahnhof die Plakate! Sie sagen Euch, wo ihr schnellstens die nötigen Lebensmittelmarken oder Euer Essen selbst bekommt, wo ihr Unterkunft findet, wo der nächstgelegene Arbeitsnachweis ist. Alle Vorkehrungen gegen Arbeitslosigkeit sind getroffen. Für den äußersten Fall seid ihr durch Erwerbslosenunterstützung sicher gestellt. Der Arbeitsnachweis sagt Euch näher s.

Vergeßt Eure Gesundheit nicht! Krankheit gefährdet mit Euch alle die, zu denen ihr heimkommt. Ihr habt freie ärztliche Versorgung. Seht Plakate am Bahnhof.

Sucht Entlausungsanstalt und Bäder auf, ehe Ihr ins eigene oder fremde Quartier einzieht. Seht Plakate am Bahnhof.

Vermeidet die großen Städte! Ihr findet anderwärts bessere Ernährung und Unterkunft. Kehrt aufs Land zurück! Ihr findet dauernde Beschäftigung in der Landwirtschaft, die nur mit genügenden Arbeitskräften die Ernährungslage verbessern kann. Gesindeordnung und das einschränkende Koalitionsrecht für Landarbeiter sind gefallen. Nichts braucht Euch vom Lande fern zu halten. Große Ansiedlungen sind in Vorbereitung.

In den ersten Wochen werden dringend Arbeitskräfte für die Verkehrsmittel (Eisenbahn, Lokomotivenreparatur und Lokomotivenbau) und für die Kohlenbergwerke gebraucht. Näheres erfahrt Ihr beim Arbeitsnachweis.

Soldaten! Bedenkt, daß Eure Entlassung nicht auf einmal erfolgen kann. Die Reihenfolge wird durch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmt. Zuerst die Arbeiter der Transportanstalten und des Bergbaus, die Angestellten der Arbeitsnachweise und Gewerkschaften, das Personal der Gas-, Wasser und Kraftwerke; jüngere Jahrgänge später als die älteren; Verheiratete vor den Unverheirateten. Die Ordnung muß eingehalten werden.

Kameraden! Kehrt Eurer Taten würdig heim! Sorgt alle selbst dafür, daß keine Schande auf Eure in unzähligen Schlachten unverletzte Ehre fällt! Bringt deutsche Pflichttreue und Ordnung freudige Kameradschaftlichkeit, die Ruhe des Feldsoldaten heim.

Mit Euch, Ihr endlich Heimgekehrten, erbaut sich das ganze Volk in freudiger Friedensarbeit die neue Welt.

Seid willkommen!

Bekanntmachung
betr. Arbeitsnachweis.

Die Einrichtung der Erwerbslosenfürsorge, die, sowohl männlichen wie weiblichen Erwerbslosen zu Gute kommt, macht die Arbeitsvermittelung auch für weibliche Arbeitsuchende notwendig. Es erscheint daher dringend erforderlich, daß auch alle durch weibliche Personen besetzenden offenen Stellen von den Arbeitgebern beim städtischen Arbeitsnachweis gemeldet werden.

Soweit Entlassungen von weiblichen Arbeitskräften in industriellen Betrieben stattfinden müssen, bitten wir Kriegerfrauen und Kriegerwitwen und sonstige weibliche Personen, die auf Arbeit angewiesen sind, erst in letzter Linie zu entlassen.

Die Anmeldung der offenen Stellen soll fortlaufend und ungesäumt geschehen. Bei den größeren Arbeitgebern (industrielle Werke) sehen wir der Meldung der offenen Stellen an jedem Montag und Donnerstag bis mittags 12 Uhr entgegen; sie sollen evtl. auch Fehlanzeige erstatten. Außerdem soll zur Aufstellung einer brauchbaren Arbeitsmarktstatistik an den genannten Tagen mitgeteilt werden.

a) die Gesamtzahl der in der Zwischenzeit erfolgten Einstellungen getrennt nach freiwilliger Einstellung und Einstellung durch Vermittlung des Arbeitsnachweises,
b) die Zahl der entlassenen Arbeiter und Arbeiterinnen,
c) die Zahl der voraussichtlich zu entlassenden Arbeiter und Arbeiterinnen unter Angabe der näheren Gründe.

Der städtische Arbeits- und Soldatenrat:
nachweis: Dr. Sudkamp. J. A.: Karl Hölkeskamp.

Das goldene Buch der Katholiken

kann man mit Recht unser herrliches Prachtwerk „Das heilige Meßopfer in seinen Geheimnissen und Wundern", herausgegeben von Pfarrer A. Reiners, nennen. S. Heiligkeit Papst Pius X. hat das kostbare Buch vorzüglich gelobt und ausgezeichnet. Viele Anerkennungen und Empfehlungen seitens der hochw. Geistlichkeit liegen vor. Wer vermag es zu sagen, welcher Segen vom heiligen Meßopfer auf die Menschheit täglich ausgeht! Das Herrlichste, was die kirchlichen Schriftsteller alter und neuer Zeit geschrieben haben, ist dem großen Versöhnungsopfer und dessen Vergegenwärtigung gewidmet. Um diese kostbaren Geistesschätze dem katholischen Volke wieder zugänglich zu machen, damit es immer besser einsieht, was es Großes und Erhabenes am hl. Meßopfer besitzt, wurde die Herausgabe des Werkes, das in keinem katholischen Hause fehlen darf, beschlossen. 50 000 Exemplare sind bereits verkauft. Behufs immer weiterer Verbreitung versenden wir jetzt wieder 10 000 Stück portofrei und ohne Kaufverpflichtung 8 Tage zur Einsicht. Lassen Sie sich sofort ein Exemplar kommen. Behalten Sie es, so können Sie den Kaufpreis in 7 Monatsraten à 3 Mk. begleichen, so daß Sie also ohne fühlbare Ausgabe in den Besitz dieses gediegenen, hochfein gebundenen und mit 20 meist vielfarbigen Kunstbeilagen geschmückten Familienbuches gelangen. Ein geeigneteres Geschenk zum bevorstehenden 6943

Friedens-Weihnachtsfeste 1918

gibt es nicht. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an die

Süddeutsche Verlagsbuchhdlg. Franz Tuch, München.

Empfehle 7347

Zigarren, Zigaretten, Tabak

in nur guten, hervorragenden Qualitäten
wie reine **Havanna, Sumatra, Brasil u. feine Importen**
zu billigsten Tagespreisen.

Auch der verwöhnteste Raucher findet hier das Richtige.

Ein Versuch und Sie sind ständiger Kunde.

Empfehle jetzt schon zu **Weihnachten**

Präsent-Kistchen in größter Auswahl.

Gebe Zigarren auch Kistenweise in jeder Preislage ab.

Firma Carl Schauff, vorm. Heinr. Finkemeyer

Bahnhofstrasse 74. — Telefon 741.

Zweig-Geschäfte in Eisenach, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Mülheim-Ruhr, Dortmund u. Bochum.

Beachten Sie bitte die billigen Preise in meinen Schaufenstern.

Anfertigung von 7315

Korsetts nach Maß

auch aus Stoffen, die uns gebracht werden.
Bekannt guter Sitz u. beste Verarbeitung.

Starke Drell-Korsetts
Zellstoff-Korsetts 9.75
Kinder-Korsetts.

Corsethaus „Juno" Hirsch & Co.

Bahnhofstr. 71 Herne Bahnhofstr. 71

Bekanntmachung
für den Landwehrbezirk II Bochum.

Alle Heeresangehörige, welche sich vor dem 30. November 1918 beim Bezirkskommando, Ortsbehörde oder Soldatenrat als behelfsmäßig entlassen oder beurlaubt gemeldet haben, gelten als entlassen. Diese Leute haben sich zwecks Aushändigung eines **neuen Entlassungsscheines** in der Zeit von 9—12 Uhr vorm. oder 3—5 Uhr nachm. wie folgt zu melden:

1. **In Herne beim Meldeamt (Bezirksfeldwebel Schulz a. d. Neustraße),** sämtliche Soldaten aus Herne, Bladenhorst und Pöppinghausen
   Dienstag, den 10. Dezember, Buchstabe A—F.
   Mittwoch, „ 11. „ „ G—N.
   Donnerstag, „ 12. „ „ M—R.
   Freitag, „ 13. „ „ S—Z.
2. **In Gerthe beim Bezirksfeldwebel, Heinrichstraße 19,** sämtliche Soldaten aus dem Amt Harpen
   Dienstag, den 10. Dezember Buchstabe A—H.
   Mittwoch, „ 11. „ „ I—P.
   Donnerstag, „ 12. „ „ Q—Z.
3. **In Langendreer, Wirtschaft Mies am Bahnhof** sämtliche Soldaten aus den Aemtern Langendreer und Werne
   Dienstag, den 10. Dezember, Buchstabe A—M.
   Mittwoch, „ 11. „ „ N—Z.
4. **In Laer, Wirtschaft Möller, Wittenerstraße.** sämtliche Soldaten aus dem Amt Altenbochum
   Donnerstag, den 12. Dezember.
5. **In Weitmar, Wirtschaft Ullrich, Waldschlößchen,** sämtliche Soldaten aus dem Amt Weitmar
   Freitag, den 13. Dezember.
6. **In Bochum-Hofstede, Wirtschaft Bergmann,** sämtliche Soldaten aus dem Amt Hordel
   Montag, den 16. Dezember.

Alle Urlaubsscheine oder sonstige Ausweise sind mitzubringen. Bis zur Aushändigung des Militärpasses hat nur der **neue Entlassungsschein** Gültigkeit.

Ausgenommen von vorstehenden Bestimmungen sind die Jahrgänge 1896 bis 1899. Diese müssen zum Ersatztruppenteil zurück.

Auch für Angehörige durchmarschierender oder vorübergehend einquartierter Truppenteile kommen diese Bestimmungen nicht in Betracht.

In Zweifelsfällen erteilt der Bezirksfeldwebel an den bezeichneten Tagen Auskunft.

Bochum, den 1. Dezember 1918.

Der Bezirksfeldwebel. Bezirkskommando II.

Verlangen

Sie bitte in allen Wirtschaften, Hotels, Cafés, Kasinostuben u. am Bahnhof den

Herner Anzeiger.

Maschinenbauschule Essen
am Viehoferplatz.

Der lehrplanmäßige Tagesunterricht beginnt wieder am 2. April 1919. Im Januar, Februar und März (beginnend am 2. Januar 1919) werden vorbereitende, wiederholende und ergänzende Kurse in allen 4 Klassen des Tagesunterrichtes der Maschinenbauschule stattfinden. Ebenfalls werden vom 2. Januar 1919 ab Abendkurse abgehalten. Anmeldungen sind möglichst bald einzureichen. Auch die früheren Schüler, die ihr Studium fortzusetzen beabsichtigen, müssen sich wieder anmelden. 6984

Programme mit Anmeldeschein können von der Direktion kostenlos bezogen werden.

Auskunft wird im Geschäftszimmer erteilt jeden Morgen von 10 bis 12 Uhr.

Der Direktor.

Bekanntmachung.

Nachdem die Herner Kinder vom Landaufenthalt in Posen zurückgekehrt sind, macht sich die auffällige Erscheinung bemerkbar, daß eine Reihe von Eltern sich ihrer Verpflichtung zur Zahlung des Pflegegeldes zu entziehen sucht. Durch die Unterbringung der Kinder sind bedeutende Kosten entstanden, die durch das Pflegegeld nur zum Teil gedeckt werden und deren ungedeckter Rest von der Allgemeinheit zu tragen ist. Es ist unbillig, nach genossener Wohltat sich seiner eingegangenen Verpflichtung zu entziehen und die Kosten auf die Allgemeinheit abzuwälzen.

Wir hoffen, daß es nur des Hinweises bedarf, damit die Zahlungen wieder erfolgen, machen aber darauf aufmerksam, daß im **Weigerungsfalle sofort Zahlungsbefehle erwirkt werden.**

Für die Einzahlung des bis 1. Oktober 1918 fälligen Pflegegeldes werden letzmalig folgende Termine angesetzt:
am 10. und 11. Dezember, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr
in dem Büchereilokal im Rathaus (Eingang Postseite).

Herne, den 2. Dezember 1918.

Der Magistrat: Dr. Sporleder. **Der Arbeiter- und Soldatenrat:** J. Hilge.

Zwangsversteigerung. K. 2, 17.

Baukau Flur 7, Nr. 418/43, groß 0,03 a, Nr. 419/42, groß 4,46 a, Nr. 420/43, groß 1,32 a, Nr. 423/43, groß 1,23 a, Nr. 453/42, groß 3,24 a, Nr. 421/43, groß 0,75 a, und Nr. 422/43, groß 0,85 a, mit Wohn- und Wirtshaus, Hofraum, Stallung und Hausgarten, Strünkederstraße Nr. 50 und 52,

Eigentümer: Wirt Friedrich Emmerich in Herne,

Termin: 16. Januar 1919, vorm. 11 Uhr,
an Gerichtsstelle, Bahnhofstraße 7c, Zimmer 2.

Herne, den 5. Dezember 1918.

7302 **Das Amtsgericht.**

Verordnung
über Ausdehnung der Versicherungspflicht und Versicherungsberechtigung in der Krankenversicherung.

Vom 22. November 1918.

§ 1.

Für den Fall der Krankheit werden bis auf weiteres nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung versichert:

1. Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung sämtlich, wenn diese Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet,
2. Handlungsgehilfen und Gehilfen in Apotheken,
3. Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen,
4. Lehrer und Erzieher,
5. Schiffer auf deutschen Seefahrzeugen, soweit sie nicht unter die §§ 553 bis 553b des Handelsgesetzbuches fallen, sowie auf Fahrzeugen der Binnenschiffahrt,

wenn sie gegen Entgelt beschäftigt werden und ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst mehr als zweitausendfünfhundert Mark aber nicht mehr als fünftausend Mark an Entgelt beträgt.

§ 2.

Die §§ 178, 314 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung werden aufgehoben.

Im § 313 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung erhält der letzte Satz folgende Fassung: „Es kann mit Zustimmung des Kassenvorstandes in eine niedere Klasse oder Lohnstufe übertreten."

§ 3.

Wer in der Zeit seit Beginn des Krieges wegen Ueberschreitens der Einkommensgrenze von zweitausendfünfhundert Mark aus seiner Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse ausgeschieden ist, kann bei dieser Kasse binnen sechs Wochen nach dem Inkrafttreten dieser Vorschriften die Wiederaufnahme als Mitglied gemäß § 313 der Reichsversicherungsordnung beantragen, sofern er beim Ausscheiden zur Weiterversicherung berechtigt war und nicht jetzt nach § 1 versicherungspflichtig ist.

Die Kasse kann den Berechtigten, wenn er sich zum Beitritt meldet, ärztlich untersuchen lassen. Eine Erkrankung, die beim Wiedereintritt bereits besteht, begründet für diese Krankheit keinen Anspruch auf Kassenleistung.

Die Vorschriften des Abs 1, 2 gelten sinngemäß für Personen, die seit Beginn des Krieges auf Grund des § 178 oder des § 314 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung aus der Kassenmitgliedschaft ausgeschieden sind.

§ 4.

Sind seit Beginn des Krieges Personen der im § 1 bezeichneten Art trotz Ueberschreitens der Einkommens renze von zweitausendfünfhundert Mark von ihrer Krankenkasse oder knappschaftlichen Krankenkasse weiter wie versicherungspflichtige Mitglieder behandelt worden oder Versicherungsberechtigte trotz Ueberschreitens eines regelmäßigen jährlichen Gesamteinkommens von viertausend Mark Mitglieder ihrer Kasse geblieben, so kann diese Mitgliedschaft nachträglich nicht mehr angefochten werden. Dies gilt auch für Fälle, in denen beim Inkrafttreten dieser Vorschriften ein Streitverfahren schwebt.

§ 5.

Die Frist zur Meldung der nach § 1 Versicherungspflichtigen (§ 317 der Reichsversicherungsordnung) läuft frühestens mit dem achten Tage nach dem Inkrafttreten dieser Vorschrift ab. Die Meldung kann wirksam schon vor dem Inkrafttreten dieser Vorschriften geschehen.

§ 6.

Diese Vorschriften haben Gesetzeskraft und treten am 2. Dezember 1918 in Kraft.

Berlin, den 22. November 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten:
Ebert. Haase.

Der Staatssekretär des Reichsarbeitsamts:
Bauer.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Kenntnis und Beachtung veröffentlicht.

Das Versicherungsamt. Der Vorsitzende: J. V.: Dr. Sudkamp.

Der Arbeiter- und Soldatenrat: Benz.

Herner Anzeiger - Anzeiger für das Amt Sodingen - Gerther Anzeiger

Nummer 285 — Samstag, den 7. Dezember 1918. — Zweites Blatt.

Aus dem Stadtkreise Herne.

Herne, den 7. Dezember.

Anleitung für die Wahlarbeit bei den Frauen.

Die Frauen werden Stimmrecht haben bei den Wahlen zu den verfassungsgebenden Versammlungen (Nationalversammlung) für das Reich und für die Bundesstaaten. Diese Tatsache steht fest. Deshalb sind alle Erörterungen über Vorteile und über Nachteile dieser Tatsache überflüssig, unter Umständen gar sehr schädlich. Die Forderung des Augenblicks ist, das Frauenstimmrecht im weitesten Umfange dem Wohle des Vaterlandes und der Kirche dienstbar zu machen. In dem Aufruf des katholischen Frauenbundes Deutschlands an die katholischen Frauen heißt es:

„Ihr müßt Euch über den Bau und das Leben des Staates, über die Betätigung der Parlamente und das Programm der verschiedenen Parteien endlich über die Umwälzungen der Gegenwart und deren besonderen Charakter genau unterrichten. Ihr müßt Euch eine klare und entschiedene Meinung darüber bilden, nach welchen Grundsätzen Ihr die Neuregelung Deutschlands beeinflussen wollt, um dem Wohle unseres Volkes in der richtigen Weise zu dienen. Ihr müßt wissen, welche Männer bisher die von uns anerkannten Grundsätze im öffentlichen Leben vertreten haben und müßt mit ihnen Fühlung und Zusammenarbeit suchen und nehmen. Ihr müßt bereit sein, mutig und arbeitsfreudig zu folgen, wenn der Ruf zum geschlossenen Eintritt in das politische Leben an Euch ergeht."

Die in den vorstehenden Sätzen verlangte Aufklärungsarbeit ist zunächst Aufgabe der einzelnen Vereine für Frauen und von Frauenversammlungen, die von diesen Vereinen veranstaltet werden. In politischen Versammlungen kann sie zunächst nicht geleistet werden. Die Leistung dieser Arbeit muß durchaus den Frauen selbständig überlassen bleiben. Die Partei hat dabei nur insoweit mitzuwirken, als sie auf Wunsch Aufklärung und Rat erteilt und geeignete Rednerkräfte stellt. Der Zusammenhang zwischen Partei und Frauenvereinen muß hergestellt werden. Das geschieht am zweckmäßigsten so, daß Mitglieder dieser Vereine, die sich zu den Grundsätzen der Partei bekennen, in die Instanzen derselben (Vertrauensmänner, Ausschüsse, Vorstand) aufzunehmen sind. Zweckmäßig ist vielleicht, für die Vertrauenspersonen den neutralen Ausdruck „Vertrauensperson" zu wählen. Die Frauen müssen selbstverständlich immer zu den allgemeinen öffentlichen politischen Versammlungen mit eingeladen werden. Die Kandidatenaufstellung für die Wahlen ist naturgemäß Sache der Partei. Die Frauen können dabei ebenso wie andere Stände und Vereine ihre Wünsche geltend machen und durch die in die zuständigen Parteibehörden gesandten Vertreterinnen die Kandidaten mitbestimmen. Nähere Einzelheiten der Kandidatenaufstellung kann erst dann Bestimmung getroffen werden, wenn die Wahlordnung bekannt ist. Bis jetzt ist die Meinung der Reichsleitung noch nicht klar festgestellt, ob die Frauen auch das passive Wahlrecht haben dürfen.

* * *

Durchführung der wirtschaftlichen Demobilmachung.

Amtlich wird uns mitgeteilt:

Zur Durchführung der wirtschaftlichen Demobilmachung vom Staatskommissar für Demobilmachung zu Berlin für den Regierungsbezirk Arnsberg der Regierungspräsident als Demobilmachungskommissar (D. K.) bestellt worden, dem ein aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bergbau, Hüttenwerken, Maschinenindustrie, Baugewerbe und Landwirtschaft gebildeter Beirat zur Seite steht. Die Interessen der werktätigen Frauen werden in diesem Beirat von der Leiterin des Arbeitsnachweises Dortmund wahrgenommen. In den Land- und Stadtkreisen liegt die örtliche Leitung der wirtschaftlichen Demobilmachung in der Hand von Demobilmachungsausschüssen (Dem A), welche sich unter dem Vorsitz des Landrats oder Oberbürgermeisters gleichfalls zur Hälfte aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammensetzen.

Die wichtigste Aufgabe von D. K. u. Dem. A. ist es, das Wirtschaftsleben im Gang zu halten, die Arbeitskräfte soweit sie in Rüstungsbetrieben nicht mehr beschäftigt werden können, sowie entlassene Soldaten in Heimat und Arbeit unterzubringen. Bestehende Betriebe sind zunächst ohne Rücksicht auf Wirtschaftlichkeit tunlichst im Gange zu erhalten, stillgelegte, insbesondere auch Handwerksbetriebe, in Gang zu bringen. Für die Rohstoffwirtschaft bleiben einstweilen die bisherigen Kriegsorganisationen maßgebend, jedoch sind Erleichterungen in Vorbereitung und sind im Eisengewerbe die Verwendungsverbote und Freigabeverfahren für Halb- und Fertigfabrikate bereits aufgehoben. Die Bauterprüfung durch die Bauterprüfstelle fällt künftig fort. Für auskömmliche Löhne soll tunlichst gesorgt werden, wo sonst keine Arbeitsgelegenheit sich findet, ist sie durch Notstandsarbeiten der öffentlichen Verbände zu schaffen, denen das Reich Geldunterstützungen gewähren wird. Die bisherigen Organisationen für Arbeitsnachweis bleiben bestehen und werden nach Bedarf weiter ausgebaut.

Die Kriegsamtstellen und Kriegswirtschaftsämter stehen dem Demobilmachungs-Kommissar und den Demobilmachungsausschüssen mit Rat und Tat zur Seite. Die Arbeiter- und Soldatenräte sind gebeten, sich in wirtschaftlichen Demobilmachungssachen an die D. K. und Dem. A. zu halten und nicht selbst einzugreifen. Die Organe der Kohlenwirtschaft bleiben vorläufig unverändert, wie sich auch die Ernährungswirtschaft lediglich nach den geltenden Zuständigkeiten und Vorschriften regelt. Die Demobilmachungsausschüsse sind dem Regierungspräsidenten zu allen erforderlichen, insbesondere vorläufigen Regelungen innerhalb ihres Bezirks ermächtigt worden. An diese Ausschüsse sind daher Anfragen und Anregungen in Sachen der wirtschaftlichen Demobilmachung zunächst zu richten. In Zweifelsfällen entscheidet der Regierungspräsident als Demobilmachungs-Kommissar.

Speck- und Fettabgabe bei Hausschlachtungen.

Nach § 11 der Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 19. Oktober 1917 hat der Selbstversorger von dem durch die Hausschlachtung von Schweinen gewonnenen Fleische an den Kommunalverband Speck oder Fett in folgenden Mengen abzugeben: Wenn das Schlachtgewicht des Schweines beträgt: mehr als 60 bis 70 kg. einschließlich: 1 kg, mehr als 70 bis 80 kg. einschließlich: 2 kg, mehr als 80 kg. für weitere angefangene je 10 kg: weitere je 0,5 kg. Diese Bestimmungen sind in Kraft geblieben. Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, wird hiermit festgestellt, daß im Wirtschaftsjahre 1917/18 insgesamt 2210165 Kilogramm Speck und Fett an die Sammelstellen abgeliefert wurden, die auch restlos an die Rüstungs-, Schwer- und Schwerstarbeiter sowie an Kommunalverbände überwiesen worden sind.

× Keine fleischlose Woche mehr.

Beim städtischen Lebensmittelamt ist die Nachricht eingegangen, daß die fleischfreie Woche vom 16—22. Dezember fortfällt. Die betr. Fleischration kommt auf die Lebensmittelkarte zur Ausgabe. Die Nummer wird noch bekannt gegeben.

e. Vom Tabakmarkt.

Aus Kreisen des Tabakgewerbes wird uns geschrieben: Entgegen der viel verbreiteten Ansicht über ein weiteres Sinken der Preise für Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak wird uns von fachmännischer Seite mitgeteilt, daß solches in den nächsten Monaten nicht zu erwarten ist. Rohtabak ist in Deutschland so gut wie überhaupt nicht mehr vorhanden, an eine Einfuhr weder an Tabaken noch Zigarren aus Holland ist bei dem niedrigen Kurs der deutschen Mark nicht zu denken, da sowohl sich die Ware dadurch noch teurer stellen würde, andererseits aber das hierzu erforderliche Geld von der Regierung nicht frei gegeben wird und wir neben der Not an solchem eher andere weit notwendigere Artikel einführen würden. Zur Zeit besteht überhaupt ein totales Ausfuhrverbot nach Deutschland, nicht nur allein bei unseren Feinden, sondern auch in neutralen Ländern. Auch die Knappheit hält neben der Teuerung für Tabakfabrikate weiter an. Diese ist zunächst begründet durch die weitergehenden Heereslieferungen, sodann aber namentlich auch in Zigaretten durch eine vermehrte Einschränkung der Herstellung zur Streckung unserer Vorräte. Wohl ist vor Monaten für viele Millionen Tabak auf dem Balkan aufgekauft, solcher aber durch die eingetretenen Verhältnisse nicht nach Deutschland mehr ausgeführt worden. Die gegenwärtigen Schwankungen der Preise beruhen auf der wahnsinnigen Spekulation der Schleichhändler. Im reellen Handel ist kein weiterer Preissturz zunächst zu erwarten und somit müssen die Raucher, sofern sie das viele Geld für reine Fabrikate auch fernerhin nicht verausgaben wollen, sich mit Ersatz-Mischungen begnügen.

e. Dem Zechenverband

hat der deutsche Werkmeisterverband, Sitz Düsseldorf, die Wünsche der ihm angeschlossenen Steiger und technischen Meister des Bergbaues vorgetragen. Vorerst fordert er anderweitige Regelung der Prämienzahlung unter entsprechender Bemessung der Grundgehälter und Bezahlung der Ueberschichten. Bei Neueinstellungen sollen die in früheren Betrieben verbrachten Dienstjahre angerechnet werden. Weiter wünscht er freie Dienstkleidung und Zahlung einer angemessenen Entschädigungssumme. Bei Unfällen soll die Versicherungssumme dem Verletzten zugute kommen, weiter auch Krankengeld nicht mehr vom Gehalte abgerechnet werden. Als normale Arbeitszeit wird eine achtstündige Arbeitszeit, einschließlich Seilfahrt, verlangt, ferner eine entsprechende Verkleinerung der Reviere. Brücken- und sonstiger Straßendienst sollen beseitigt, der Urlaub oder Erholungsurlaub der Dauer der Dienstzeit angepaßt werden. Weiter verlangt der Werkmeister-Verband größere Bewegungsfreiheit der Angestelltenausschüsse und Anhörung der Ausschüsse bei allen, die Angestellten angehenden Fragen und zuletzt vollkommene Bewegungsfreiheit der Angehörigen des Bergbaues innerhalb ihrer Berufsorganisation.

× An die Vertrauensmänner der Zentrumspartei.

An die Einsammelung des einmaligen besonderen Beitrages für den Wahlfonds der Zentrumspartei werden die Vertrauensleute der Zentrumspartei hiermit erinnert.

× Zentrumspartei Baukau.

Samstag vormittag 11 Uhr findet bei Neveling eine Sitzung des Vorstandes der Vertrauensmänner der Zentrumspartei statt.

Der kathol. Arbeiterverein St. Bonifatius

hält am Sonntag, den 8. ds. Monats, seine Monatsversammlung im kath. Gesellenhause ab. In der Versammlung wird ein zeitgemäßer Vortrag über unsere Zukunftsaufgaben und das Gebot der Stunde gehalten, der für jeden kath. Arbeiter von größtem Interesse sein wird. Auch die Frau wird durch die Zeitverhältnisse in's öffentliche Leben hineingerissen; auch die Frauen der Mitglieder sind deshalb zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

Christlicher Metallarbeiterverband.

(Ortsgruppe Herne).

Es wird uns geschrieben:

Am Sonntag, den 9. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Lokale Meinhardt, Bahnhofstraße, eine wichtige Versammlung statt, zu der alle christlichen Metallarbeiter von Herne und Umgegend dringend eingeladen sind. Die Mitgliederzahl ist in den letzten Wochen rapid gestiegen. Daher wird die Tagesordnung, auf der unter anderm „Gründung einer 2. Zahlstelle" steht, alle Mitglieder, hauptsächlich aber die des nördlichen Stadtteiles und Baukau lebhaft interessieren. Das Referat hält der für Herne neuangestellte Beamte, Kollege Bredow, welcher auch über die abgebrochene Sitzung der Arbeitgeber mit den Vertretern der Arbeitnehmerverbände berichten wird. Die letzten Vorkommnisse in der Herner Metallindustrie verpflichten alle Mitglieder zu einem vollzähligen Besuch. Kollegen, zeigt durch einen Massenbesuch, daß Ihr voll und ganz die Situation der augenblicklichen Lage erfaßt habt, und alle für einen und einer für alle gewillt seid, eine Verbesserung Eurer Lage unter allen Umständen herbeizuführen.

e. Zentral-Kaffee (Emil Peter).

Wunsch- und Solisten-Abend ist für heute Samstag angekündigt. Herr Lambert Goe spielt u. a. Zigeunerweisen von Sarasate und Air von Bach. Ferner gastiert der Solosänger Schneeberg. Außerdem weist das Orchester 10 Herren auf, lauter erstklassige Künstler. Der heutige Abend dürfte eine Anziehungskraft ausüben, wie nie zuvor.

Zirkus-Variete.

Das jetzige Programm des Zirkus-Variete Herne, Bahnhofstr. 7, übt nach wie vor eine große Anziehungskraft aus, sodaß der Besuch allabendlich ein sehr reger ist. In der Tat sind auch die Darbietungen in jeder Beziehung erstklassig, so daß ein Besuch dieser Spezialitäten-Bühne nur empfohlen werden kann. Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Nachmittags: Familien-Vorstellung.

△ Steffens Saalbau-Theater. (Wochenspielplan.)

Samstag, den 7. Dezember, 8 Uhr Volksvorstellung „Die Winzerbraut". Sonntag, 8. Dez., 4 Uhr „Das Drama von Glossow", 8 Uhr „Wo die Lerche singt". Montag, 9. Dez, 8 Uhr „Wo die Lerche singt". Dienstag, 10. Dez., 8 Uhr „Wo die Lerche singt". Mittwoch 11. Dez., 8 Uhr „Das Drama von Glossow". Donnerstag, 12. Dez., 8 Uhr, Ehrenabend für Herrn P. Denker „Fledermaus". Freitag, 14. Dez., 8 Uhr „D. v. Glossow". Samstag, 14. Dez., 8 Uhr „Das Dreimäderlhaus". Sonntag, 15. Dez., 4 Uhr „Wo die Lerche singt", 8 Uhr „Hanneri", „Dreimäderlhaus" 2. Teil. Vorverkauf Georg Köhler, Bahnhofstraße, Alfred Köhler, an der evang. Kirche. Sonntags 11—1 Uhr Theaterkasse.

Große Katholiken-Versammlungen

in Herne-Süd und Herne-Horsthausen.

Katholiken von Horsthausen!
Am Sonntag, den 8. Dezember, nachm. 5 Uhr im großen Saale des Herrn Korte:

Katholiken von Herne-Süd!
Am Sonntag, den 8. Dezember, nachm. 5 Uhr im großen Saale des Ledigenheims:

Große Katholiken-Versammlung.

Redner:

7303 in Herne-Horsthausen: Hauptschriftleiter J. Passendorf-Gelsenkirchen,
in Herne-Süd: Professor Dr. Dünnebacke-Dortmund.

Thema: Das Gebot der Stunde.

Alle katholischen Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen werden erwartet.

Die katholischen Vereine von Herne-Horsthausen.

Die katholischen Vereine von Herne-Süd.

Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. erhoben.

Sonntag sind die Geschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet.

= Schöffengericht Herne. (Sitzung vom 6. Dezbr.)

Die Gemüsehändlerin B. hatte sich wegen Ueberschreitung der Höchstpreise beim Verkauf von Kürbis zu verantworten. Statt 0,25 M., wie vorgeschrieben, nahm sie 0,30 M. für das Pfund. So hatte sie 26 Pfund für 7,80 M. an den Bergmann Schr. verkauft. Sie gab die Ueberschreitung der festgesetzten Höchstpreise zu, aber zu berücksichtigen, daß ein Teil des von ihr gekauften Kürbis schlecht, und dann nicht oder nur schwer zu veräußern gewesen wäre. Um den dadurch entstehenden Schaden zu decken, habe sie bei dem Verkauf der 26 Pfund einen Preis von 0,30 M. zu Grunde gelegt. Das Gericht verurteilte sie wegen Ueberschreitung der Höchstpreise mit 10 M. und ordnete außerdem die Einziehung des über den Höchstpreis erzielten Gewinn von 1,30 M. an. Von Wachmannschaften des A.- u. S.-Rates wurden zwei Personen, die Bergleute Th. T. und Fr. P. betroffen, wie sie einen Zentner Erbsen bei einer Familie an der Bochumerstr. absetzen wollten. Eine Haussuchung bei beiden Tätern beförderte eine Reihe von weiteren Lebensmitteln zu Tage. Außer Erbsen und Bohnen wurde Roggen und Weizenvorräte vorgefunden, die dem Lebensmittelamt der Stadt Herne zugeführt wurden. Der Angeklagte T. gab an, daß er 1 Ct. Erbsen aus dem Waldeckschen, das Pfund zu 1,30 M. geholt habe, daß der bei ihm vorgefundene Roggen, (etwa 10—13 Pfund) von seinem eigenen Acker geerntet sei, und daß die 26 Pfund Weizen aus dem Münsterlande, wo er ihn teils geschenkt und teils mit 0,15 M. das Pfund gekauft habe, bezogen sei. Ihn verurteilte das Gericht wegen Vergehens gegen die Reichsgetreideordnung zu 25 M Geldstrafe. Der Angeklagte P. gab an, daß er 220—230 Pfund Erbsen ebenfalls aus dem Waldeckschen geholt habe. Außerdem habe er 30 Pfund Wildebohnen ebenfalls aus Waldeck bezogen. Er wie auch T. leugnete, die Lebensmittel zum weiteren Verkauf angeschafft zu haben, beide wollten nur für den Bedarf ihrer Familien gesorgt haben. Während bei dem Angeklagten T. das Gericht diese Behauptung als nicht widerlegt annah und deshalb auf die nicht erhebliche Strafe von 25 M. erkannte, konnte dies bei dem Angeklagten P. nicht der Fall sein, denn er hatte, wie die Beweisaufnahme ergab, 100 Pfund Erbsen zum teil grüne und zum teil graue, und zwar zum Preise von 3,20 bezw. 3,10 das Pfund weiterverkauft, wenn es auch noch nicht bis zur Bezahlung des rechtsgültig zugestandenen Kaufgeschäftes gekommen war. Dies hatte natürlich nur die Wirkung, daß von der Einziehung eines übermäßigen Gewinns, der eben noch gar nicht eingetreten war, abgesehen werden mußte. Ihn verurteilte das Gericht wegen Schleichhandels und Preistreiberei unter Würdigung seiner erheblichen früher erlittenen Freiheitsstrafe zu einer Geldstrafe von 500 M., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 5 M. 1 Tag Gefängnis tritt. Von einer Freiheitsstrafe wurde Abstand genommen, weil eine einschlägige Vorstrafe noch nicht vorlag. — In zwei anderen Sachen, die auch Lebensmittelvergehen zum Gegenstande hatten, waren die ordnungsgemäß geladenen Angeklagten nicht erschienen. Das Gericht mußte deshalb in beiden Sachen Vertagung beschließen. Zugleich ordnete es die polizeiliche Vorführung der ausgebliebenen 5 Angeklagten zum nächsten Termin an.

Aus dem Amte Sodingen.

Kriegswirtschaftliche Mitteilungen.

Nach Feststellung der Lebensmittelkommission des A.- und S.-Rates gelangen für die Woche vom 9. bis 15. Dezember 1918 folgende Lebensmittel zur Ausgabe:

1. Amtliche Verkaufsstelle.

a. Beschränkte Abgabe.

Margarine 60 gr. pro Kopf. — Kunsthonig 250 gr. pro Kopf. — Graupen 125 gr. Kopf. — Käse 75 gr. pro Kopf. — Kond. Milch an Kinder von 2—6 Jahren eine Büchse oder 250 gr. lose. (Gefäße mitbringen.)

b. Unbeschränkte Abgabe.

Auslands-Sauerkraut (Gefäße mitbringen).

Bouillonwürfel. — Knochenbrühextrakt. — Seifenersatz (Gefäße mitbringen). — Senf.

c. An Säuglinge.

Zwieback 500 Gr. auf Nr. 49 der Säuglingskarte in der amtlichen Verkaufsstelle.

d. An Kranke.

Zwieback 400 Gr. gegen Brotscheine in den Geschäften Stegmann, Hagemann und Heermann.

2. Zulage für Rüstungsarbeiter.

Auf Nr. 18 der gelben Karte 85 Gr. Margarine.
Auf Nr. 19 der gelben Karte 250 Gr. Wurst.
Auf Nr. 39 der roten Karte 85 Gr. Margarine.
Auf Nr. 40 der roten Karte 100 Gr. Wurst.
Auf Nr. 51 der blauen Karte 50 Gr. Margarine.
Auf Nr. 52 der blauen Karte 50 Gr. Wurst.

3. Kaffeeersatz

wird an die Geschäfte Mittwoch nachmittag abgegeben, nach Vorlage der Kundenliste über Zucker. Es gelangt pro Kopf 1 Pfund zur Ausgabe.

4. Futtermittel

für Pferde (Kleiemelasse, Strohkraftfutter) für Milchvieh (Leinmehl, Rübenschnitzel) gelangen Mittwoch, nachmittags von 2—5 Uhr zur Ausgabe. Gutscheine in der Martenschule.

5. Schlachtung von Pferden.

Die Schlachtung von Pferden ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Leiters des Kommunalverbandes gestattet. Bei Notschlachtungen, bei denen diese Genehmigung nicht eingeholt werden kann, ist das Fleisch an den Kommunalverband und zwar an eine von diesem zu bezeichnende Stelle abzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden nach § 6 der Bekanntmachung vom 13. Dezember 1916 und nach Art. 1 Ziffer 3 der Bekanntmachung vom 14. Juni 1918 bestraft.

6. Kartoffeln.

Es wird darauf hingewiesen, mit den Einkellerungskartoffeln ja sparsam umzugehen und nicht mehr als die für Tag und Kopf festgesetzte Menge zu verbrauchen. Jeder Hausfrau wird empfohlen, ihren Vorrat wöchentlich abzuwiegen. Wer seine Kartoffeln vorzeitig verbraucht, hat keinen Anspruch auf Nachlieferung.

7. Lebensmittelversorgung.

Dem Vernehmen nach ist bei der Bevölkerung die Ansicht verbreitet, daß mit dem Eintritt der neuen Regierungsform die bisherigen Lebensmittelvorschriften außer Kraft getreten seien. Diese Gerüchte sind falsch. Um eine Stockung in der Lebensmittelversorgung zu verhüten, muß vielmehr eine genaue Einhaltung der Vorschriften erfolgen. Die Abgabe von Lebensmitteln darf nur gegen Karten erfolgen.

8. Anfertigung von Pferdegeschirren.

Die Sattlerei der Artilleriewerkstatt Lippstadt fertigt jetzt folgende Geschirre und Geschirrteile für die Landwirtschaft an:

1. kompl. Stellengeschirr, bestehend aus Brustblättern, Kammkissen und Schwanzriemen 115,— M. pro Stück, 2. Fahrgäume mit Zügeln und Trensengebissen 18,— M. pro Stück, 3. gewöhnliche Stallhalfter aus Leder 11,— M. pro Stück, 4. gewöhnliche Stallhalfter aus Gurt 13,— M. pro Stück, 5. Halsketten 18,— M. pro Stück, 6. Laufzügel 10,— pro Stück.

Bestellungen werden auf dem Amtsbauamt bis zum 14. ds. Mts. entgegengenommen und von der Artilleriewerkstatt der Reihe nach erledigt.

9. Arbeitsnachweis.

Für das Amt Sodingen ist in der Kaiser-Wilhelmschule — Bauamt — ein Arbeitsnachweis eingerichtet. Den Stellenlosen, heimkehrenden Kriegern werden daselbst Arbeitsstellen nachgewiesen.

10. Für die Geschäfte.

In letzter Zeit sind Klagen darüber geführt, daß Kleinhändler Personen, welche nicht bei ihnen als Kunden eingetragen sind, Zucker verabfolgen. Auch kommt es täglich vor, daß die Zuckerkarten vor ihrer Gültigkeit, sogar 14 Tage im Voraus angenommen werden.

Da ein solches Verfahren für die in Frage kommenden Personen unangenehme Folgen haben kann, wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Geschäfte nur an die bei ihnen eingetragenen Kunden Zucker ausgeben dürfen.

Die Zuckerkarten dürfen nicht vor Beginn des Zeitabschnittes auf den der jeweilige Ausdruck lautet, angenommen werden.

Zuwiderhandlungen werden nach § 9 der Anordnung des Kreis-Ausschusses in Dortmund vom 28. 12. 17. bestraft.

* * *

Sodingen, 6. Dez. (Ferienordnung 1919.) Die Königliche Regierung in Arnsberg hat für das Schuljahr 1919/20 folgende Ferienordnung festgesetzt: Schluß des Unterrichts: Ostern: Donnerstag, 10. April 1919; Pfingsten: Freitag, 6. Juni 1919; Weihnachten: Dienstag, 23. Dezember 1919. Beginn des Unterrichts: Ostern: Donnerstag, 24. April 1919; Pfingsten: Dienstag, 17. Juni 1919; Weihnachten: Donnerstag, 8. Januar 1920.

Sodingen, 6. Dez. (Gründung eines Bürgervereins.) Es wird uns berichtet:

Beim Wirt Ropertz in Sodingen fand gestern eine gut besuchte Versammlung der Bürger des Amtes Sodingen statt. Herr Kaufmann Wiedenhöver eröffnete dieselbe und gab Bericht von einer Sitzung in voriger Woche, in der eine Anzahl Bürger den Beschluß faßten, einer großen Bürgerversammlung die Bildung eines Bürgerausschusses vorzuschlagen. In der einsetzenden Diskussion kam allgemein die Ansicht zum Ausdruck, daß die Bürger mehr wie bisher sich zusammenschließen müßten, um Fühlung zu nehmen mit der heutigen Regierung. Die Versammlung erklärte sich zur ersten Unterstützung einer Regierung auf wahrer demokratischer Grundlage bereit. Auch wir Bürger fühlen uns als vollberechtigte Staatsangehörige und wollen den Pflichten derselben voll gerecht werden, aber auch die Rechte als Staatsbürger genießen. Es wurde alsdann die Bildung eines Bürgervereins beschlossen, dem die Anwesenden fast vollzählig beitraten. Es wurde dann folgender Vorstand gewählt: Kaufmann Wiedenhöver 1. Vorsitzender, Schlossermeister Karl Pflüger 2. Vorsitzender, Rektor Bitter 1. Schriftführer, Hauptlehrer Finnekert, 2. Schriftführer, Ernst Kaiserer, Schulte-Uhlenbruch, Heinrich Wiesmann, Wilhelm Kemper, Franz Fust Beisitzer. Dann wurde ein Ausschuß von 11 Mitgliedern gewählt. Vorstand und Ausschuß sollen in gemeinsamen Sitzungen Mittel und Wege beraten, um die Arbeit des Bürgervereins für die Bürger sowohl wie fürs Allgemeinwohl zu einer recht fruchtreichen zu gestalten. Nach Durchberatung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten des neuen Vereins wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen. In der anschließenden Vorstands- und Ausschußsitzung wurde in Verfolg des Beschlusses der Versammlung zur regeren Fühlungnahme mit der jetzigen Amtsverwaltung und dem A.- und S.-Rat ein Antrag formuliert, durch Zuwahl einiger Bürger als Mitglieder des A.- und S.-Rates auch den Bürgern Gelegenheit zu geben, an der Verwaltung Anteil zu nehmen.

Bürger des Amtes Sodingen! Wie alle Berufsgruppen, so habt auch ihr jetzt eure Organisation. Nun aber auch hinein in den Bürgerverein. Die nächste Zeit wird viel Arbeit bringen, auch im Amt und den Gemeinden des Amtes. Wünscht Du Berücksichtigung Deiner Wünsche, dann hinein in den Bürgerverein, dort bringe die Wünsche vor, dort wirst Du gehört werden, und die vom Vertrauen der Bürger berufenen Vorstands- und Ausschußmitglieder werden schon an rechter Stelle Deine Wünsche vertreten. Laßt kleinliches Nörgeln, das nur ein Hemmnis ist in die Arbeiten zu den großen Aufgaben, die uns erwarten.

Holthausen, 6. Dez. Am Sonntag Abend 8 Uhr findet bei Eckmann eine Versammlung der Zentrumspartei statt. Alle Parteifreunde, Damen und Herren, werden erwartet.

Elisabeth Grabowski

Fernruf 437 **Herne** Bahnhofstr. 71

Separate Kabinen für Damen-, Haar- und Schönheits-Pflege

Grosses Lager und Anfertigung von sämtlichen Haararbeiten, auch von ausgekämmten Haaren, im eigenen Arbeitsraum.

Für Weihnachten!

Prakt. Geschenkartikel zur Zahn-, Mund-, Haut- u. Haarpflege

Kamm- und Bürsten-Garnituren, Manicure-Etuis, Haarschmuck etc. — Halsketten, Broschen, Colliers in schönster Ausführung.

7306

Grosse Auswahl in

Handtaschen, Portemonnaies, Papiergeldtaschen, Brieftaschen, Taschen-Necessaires, Reiserollen etc.

Beachten Sie bitte meine Weihnachts-Ausstellung.

Billigste Preisberechnung. Reelle Bedienung.

Mein Geschäft bleibt Sonntag bis 6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

Pelze

beliebte Weihnachts-Gaben!

Wer auf grosse Auswahl,
Wer auf gute, gediegene Ware,
Wer auf Schönheit der Formen,
Wer auf reelle, billige Preise,
Wer auf aufmerksame Bedienung sieht,
Kauft am besten im

7348

Pelzhaus

Offszanka

Bochum, Buddenbergstr. 10. Gegründet 1858.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Hubert Schlüter, Herne,

Bahnhofstrasse 77. Fernsprecher 729

Grosses Lager in photographischen Apparaten und sämtl. Bedarfsartikeln

Stets Eingang von Neuheiten.

Zahlreiche Spezialmodelle zu besonders billigen Preisen

Entwickelung von Platten u. Films

in tadelloser Ausführung. Anfertigung aller photographischen Arbeiten sorgfältig u. zu mässigsten Preisen

Eigene Vergrösserungs-Anstalt.

Haben Sie irgendwelche Misserfolge beim Photographieren, so bitte ich Sie, bei mir Auskunft einzuholen. Ich gebe fachmännische Unterweisung in allen photographischen Arbeiten bereitwilligst und kostenlos.

Dunkelkammern stehen kostenlos z. Verfügung.

Akker's Abtei-Sirup

(Akker Sirup)

gegen Erkältung

das wirksame Hausmittel.

Akker's Abtei-Sirup löst den Schleim, erleichtert den Husten und verhütet ernstliche Erkrankungen!

In keiner Familie sollte **Akker's Abtei-Sirup,** dies wohlschmeckende und wirksame Mittel fehlen.

5610

Flasche ± 230 gr. 3.- M.
± 550 gr. 6.- Mk. ± 1000 gr. 9.- M.

AKKER'S ABTEI-SIRUP (nur echt mit Namenszug) ist durch all. Apotheken zu beziehen. Eine Schrift üb. Akker's Abtei-Sirup ist kostenlos durch L. J. AKKER in EMMERICH am Rhein zu beziehen.

AKKER

Die Trennung von Kirche und Staat

beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reiche durchzuführen. Wohl jedem überzeugten Katholiken wird diese Kunde einen tiefen Stich ins Herz versetzt haben. Aber noch mit weiteren für uns Katholiken wichtigen Punkten wartet das Programm der jetzigen Regierungen auf. So ist z. B. die Theaterzensur bereits abgeschafft worden. Dass diese Freiheit in jeder Hinsicht ausgenutzt werden wird, liegt wohl ausser jedem Zweifel. Dann drohen durch die geplanten Schulreformen den Rechten der Eltern in der religiösen Erziehung der Kinder ernste Gefahren. Wahrlich, trübe Perspektiven eröffnen sich uns da für die Zukunft! In Stadt und Land, im ganzen Reiche erschalle daher der Ruf:

„Auf den Plan, ihr gebildeten Katholiken,

die ihr Führer und Berater sein sollt!" Ein Zentralorgan, worin sich das gesamte politisch-kulturelle Leben widerspiegelt, wie es für den gebildeten Katholiken Interesse hat, gilt es hier an erster Stelle fleissig zu studieren. Wer kennt nicht die von dem leider zu früh verstorbenen Dr. Armin Kausen vor 15 Jahren gegründete Wochenschrift „Allgemeine Rundschau"? Ein Organ, wie es sich die gebildeten Katholiken zur Wahrung ihrer Interessen in dieser jetzigen Zeitennot gar nicht besser denken können. Mit einer Zielsicherheit und Ausdauer, die geradezu bewundernswert ist, verficht dieses Blatt seine erhabenen Aufgaben. Der Umsturz wird bei allen Versuchen, in göttliche und natürliche Rechte der Kirche oder der Eltern einzugreifen, in der „Allgemeinen Rundschau" eine scharfe und zähe Bekämpferin finden, die von ihrem Programm auch nicht einen Zoll breit preis gibt. Nicht zu Tausenden, sondern zu Hunderttausenden sollten sich daher die gebildeten Katholiken Deutschlands und nicht zuletzt auch die gebildete katholische Frauenwelt, die jetzt im politischen Leben zur Mitarbeit herangezogen werden soll, immer mehr um dieses Zentralorgan scharen, damit wir der Zukunft für die Kirche und unsere Nachkommen das abzwingen, was menschlichen Kräften mit Gottes Hilfe erreichbar ist. — Geschäftsstelle und Verlag der „Allgemeinen Rundschau" befinden sich in München, Galeriestrasse 35a Gh., wohin man sich wegen einer kostenfreien Probenummer wenden möge. Bestellungen nehmen alle Postanstalten jederzeit entgegen, und beträgt der Bezugspreis vierteljährlich Mk. 3.50.

Dresdner Bank

Zweigstelle Herne

Hauptsitz: Berlin-Dresden
mit 89 eigenen Niederlassungen im Deutschen Reich.
Aktienkapital und Rücklagen: 340 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur Ausführung

aller bankmässigen Geschäfte

in laufender Rechnung,
im Scheck-Verkehr,
im Depositen- (Spargelder-) Verkehr,

5596

im Wertpapier-Handel.

Eigene Vertretung an allen deutschen Börsenplätzen.

Herne i. W., Heinrichstrasse 8.

Telegr.-Adr.: „Dresdbank". — Fernsprech-Anschluss Nr. 118.
Reichsbank-Giro-Conto. — Postscheck-Konto: Cöln Nr. 36 681.

Bochum, am Bahnhof-Süd

Kaffee „Handelshof"

Täglich

Künstler-Konzerte

Eigene Konditorei

Erstklassige Getränke

Schmidt & Kemper

Herne i. W.

Bahnhofstr. 32 Bahnhofstr. 32

Velour-Hüte von 45 Mk. an
Frauen-Hüte von 16 Mk. an

Pelze, Muffe und Hüte werden nach den neuesten Formen gut und billig umgearbeitet. 6867

Franziskaner.

Täglich Konzert
des Geigenvirtuosen Fred Alberti.

7346

Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr:

Konzert des Orpheus-Quartett,

ferner

Marzir Effendi,

der türkische Gaukler.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Althoff

Recklinghausen

Handschuhe

in größter Auswahl

Kopfwäsche
Ondulation
Frisieren
In und ausser dem Hause.

Herner Haar-Manufaktur

E. Mayfeld, Bahnhofstrasse 17.

Lichtspiel-Palast
SCHAUBURG
Bahnhofstr. 72. Herne. Telefon 906.
Vornehme Kunst-Lichtspiele.

Samstag, Sonntag, Montag:
Rekordfilmtage!

Harry Hill, der Verächter des Todes, und seine Gehilfen Danny und Jack im neuesten fabelhaften Abenteuer:

Im 100 Kilometer-Tempo

Sensations-Detektiv-Schauspiel in 5 großen Akten.
Fabelhaft und äußerst gefahrvoll sind die Abenteuer, die Hill mit seinen Gehilfen erlebt.
Sensation auf Sensation!

Joe Jenkins, der Weltdetektiv, in seinem jüngsten Erlebnis:

Ralph Kenedys Geständnis
(Sirocco!)

4 große Akte, in denen Joe Jenkins, scharfsinnig recherchierend, einen geheimnisvollen Mord aufklärt.

7319 Das Schlager-Lustspiel:

Das kommt vom Kettenhandel
2 Akte, bei denen das Publikum Tränen lacht!

Kassenöffnung 2 Uhr.

Das Abend-Programm beginnt punkt 7,15 Uhr.
Die Filme bleiben unwiderruflich nur bis einschl. Montag auf dem Spielplan!

Steffens Saalbau „Restaurant".
Früher Reichshalle.

Sonntag, den 8. Dezember 1918.
7317 **Vollständig neues Programm.**
3 neue Possen.
Anfang 3½ Uhr. Anfang 3½ Uhr.

Restaurant Hindenburg
Herne, Bahnhofstrasse 123
Inhaber: Anton Jansen.
Bringe meine gemütlichen Restaurationsräume in empfehlende Erinnerung.
Zum Ausschank gelangt
Ia. dunkles Heeresbier
Dortmunder Aktien-Bier.
Warme Getränke: 7330
Bohnen-Kaffee, Tee,
Chocolade und Punsch.
Freundl. Einladung
ANT. JANSEN.

Baumpfähle, Rosenpfähle
und dergleichen, sauber mit der Maschine geschält und angespitzt, hat abzugeben
Sägewerk Schlenkhoff,
2027 Mühlenstraße.

Damenkopfwäsche,
Damenfrisieren,
Ondulieren, 7068
Brautfrisuren.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Alle Toilette- und Zahn-Artikel billigst.
Haaröle — Brillantinen — Haarbürsten,
Kammschmuck, Kämme zu billigen Preisen.
Fertige Zöpfe, voll und griffig,
in riesengrosser Auswahl, im Preise weit unter dem jetzigen Einkauf.
Franz Kusenberg, Herne,
Bahnhofstr. 8b, — Telefon 808. — Erstkl. Damen- u. Herrenfriseur- u. Haargeschäft.

Palast-Theater Herne
Direktion W. Teves. Telefon 906.
Modernes Lichtspielhaus. 7271

1.
Die fabelhafte Detektiv-Sensation
Die Spur des Todes
Detektivroman in 4 ungemein spannenden Kapiteln mit einer Fülle äußerst sensationeller Momente.
Spannend! Sensationell!
Atemraubende Sensationen.
Der beste Detektiv-Kriminal-Roman der Gegenwart.

3 große Festtage in unserem Theater! gewaltige Erst- und Allein-Aufführungen!

2.
Der mit fieberhafter Spannung erwartete Liebes-Roman:
Wenn Herzen scheiden, die sich einst geliebt.
Ein von Leidenschaft durchglühter Liebesroman in 5 Akten. — Hauptrolle: Ellen Careen, die berühmte Schönheit. Berliner Film bringt in jed. Beziehung Neuartiges. Wir können mit Recht behaupten, daß Herne bisher ein solches kinematographisches Meisterwerk nicht gesehen hat.
Packende Szenerien. Hinreissende Darstellung. Herzerschütternde Handlung.

3.
Meine Frau hat'n Piepmatz!
Ein überaus tolles Filmlustspiel in 2 zündend. Akten.

Heute nachmittag 2 Uhr: Jugend-Vorstellung.

Die genußreichste Abwechslung bietet ein Besuch des Palast-Theaters.

Zirkus-Variete Herne
Bahnhofstrasse 7. — Telefon 215.
„Grösste Spezialitäten-Bühne Westfalens".

Das neue Schlager-Programm
bis 15. Dezember:

Willy Worlay Comp., komischer musikalischer Akt.
Luci Luciana, Moderne Tänze.
Sousa & Co. Das lebende Handgepäck.
Emil Lange, die originelle sächsische Type. Ein Komiker, wie er sein soll.
Ledy, das Wunderpferd. Ledy rechnet und liest.
Carl de Egos nikige Dackel-Spiele.
Die ersten dressierten Dackel.
Harry Orla, musik. Balance-Akt.
R. u. F. Wondler Die lustigen Gymnastiker.
Laryson und Riley komische Radfahr.-Excentrik.

Vorstellungen täglich abends 8 Uhr. — Ende 10¼ Uhr.

7343
Morgen Sonntag
2 vollständige Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Nachmittags **Familien-Vorstellung** zu ermässigten Preisen.

Theater-Gesellschaft „Deutsche Eiche"
Herne III.
Sonntag, den 8. Dezember ds. Js., hält die Theater-Gesellschaft „Deutsche Eiche", im gross. Saale des Herrn Josef Hengesbach, früher Möller, Ludwigstr., ein 7266
Wohltätigkeits-Fest
ab, bestehend in **Konzert und Theater.** Zur Aufführung gelangt: „Rosa von Tannenburg", Volks-Schauspiel in 5 Aufzügen, sowie andere verschiedene, **humorist. Darbietungen.**
Der Reinertrag ist zur Hälfte für Kriegsbeschädigte des Vereins, die andere Hälfte für die Kriegsbeschädigten der Ortsgruppe Herne, bestimmt. — Wir bitten die Bürgerschaft von Herne und Umgebung uns durch zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen.
Karten im Vorverkauf 1.00, an der Kasse 1.50 M.
Kassenöffnung 4 Uhr. — Anfang 5 Uhr.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Es ladet zur obige Feier freundlichst ein
Der Vorstand.

7018 **Bade-Anstalt.**
Hier werden folgende Bäder gegeben:
Licht-, Kohlensäure-, Fichtelnadel-, Sol-, Schwefel- und Wannen-Bäder.
Frau Kirchner, Bahnhofstr. 90.

Apotheken-Schluss!
Von Montag, den 9. Dezemb. ab, werden die Apotheken um
7 Uhr abends
geschlossen.
Herne, Dezember 1918. 7138

H. Crux, Neue Apotheke — Dr. Cruismann, Hafenapotheke — K. Freericks, Engelapotheke
Fr. Hallatz, Alte Apotheke — Gr. Vater, Engelapotheke.

Restaurant Karl Hüttemann
a. d. ev. Kirche. Restaurant Westfälischer Hof. Steinweg 5.

Jeden Samstag, abends 6 Uhr:
Grosses Freikonzert
— Kapelle Franz Miletz. —
Sonntag, den 8. Dezember, um 4 Uhr nachmittags
grosses Doppel-Konzert,
ausgeführt von der beliebten Kapelle **Hartmann** und dem aus dem Felde zurückgekehrten Musiker **Franz Miletz.**
Ausschank: Münchener Heeresbier, Bochumer Viktoriabier, hell und dunkel. 7333
Hierzu ladet freundl. ein Karl Hüttemann.

Trauerbriefe, Totenzettel, Danksagungskarten
schnell u. preiswert Buchdruckerei Tiemanns & Koethers

Konservatorium und Seminar
Recklinghausen, Königswall :: Herne, Heinrichstr.
Leiter: Musikdirektor Niessen.
9. Schuljahr.

Am Freitag, den 13. Dezember cr., abends 8½ Uhr
im Saale des Hotels Schlenkhoff
Schubert-Schumann-Abend
zum Besten der Wirtschaftlichen Vereinigung Kriegsbeschädigter, Ortsgruppe Herne.

Aufführende:
Das Konservatoriums-Streichquartett (Herr Königlicher Kammermusiker Veuzoni, Fräulein Hüttig, Herr Musikdirektor Niessen, Herr Körtge),
Herr Königlicher Musikdirektor Schönhardt (Klavier),
Frau Dr. Gieseking, Leiterin der Konzert- und Opernschule (Alt).
Alle Aufführende gehören dem Lehrerkollegium der Anstalt an.

Eintrittskarten: I. Platz 2.00 M., II. Platz 1.50 M. sind zu haben: Buchhandlung **Bernardt,** Heinrichstrasse, Büro des Konservatoriums, im Konzertlokal **Schlenkhoff** und bei den Mitgliedern der Vereinigung. 7312

Der Flügel ist von der Firma Herzog, Virchestr., bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Central-Café Herne i. W.
Heute Samstag, den 7. Dezember 1918, abends punkt 8 Uhr:
Grosser Wunsch- und Solisten-Abend.
Solisten: Herr Lambert Goe, Violine, Herr Schunberg, Flöte,
Ausserdem das grosse Orchester
10 Herren. 10 Herren.
Zu dieser erstklassigen Veranstaltung ladet alle Kunst- und Musikliebhaber recht zahlreich ein
7342 **Leitung des Central-Café.**

Hurra! Die beliebte Tyroler Kapelle ist da!
Jeden Sonntag:
Grosses Frei-Konzert,
ausgeführt von einer berühmten Tyroler Kapelle.
Hierzu ladet frdl. ein 7324
der Wirt Johann Marga,
Restaurant „Zum Alten Markt", Bahnhofstr. 4c.

Steffens Saalbau-Theater, Herne
7316 Direktion Adolf Steffen.

Heute Samstag, den 7. Dezember 1918:
Volksvorstellung.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Winzerbraut.
Operette in 3 Akten.
Kleine Preise:
Sperrsitz 1,65, 1. Platz 1.10, Balkon 0.55 Mk.
Vorverkauf bei Georg und Alfred Köhler.

Sonntag, den 8. Dezember:
Einlass 4 Uhr. Nachmittags. Anfang 4 Uhr.
Das Drama von Glossow
Schauspiel in 5 Akten
nach dem gleichnamigen Roman v. Coerths-Mahler.
Einlass 7 Uhr. Abends. Anfang 8 Uhr.
Erstaufführung.
Wo die Lerche singt
Operette in 3 Akten.
Musik von Franz Lehar.

Die Theaterkasse ist für den Billettvorverkauf Sonntag morgen von 11—1 Uhr geöffnet.

Schnelle Hilfe
bei Reparaturen an Maschinen für Gewerbe und Landwirtschaft sowie Kraftfahrzeugen finden Sie bei
Schaeffer & Neumann, 7183
Mechanische Werkstatt
von der Heydtstraße 33, Telefon 1028.
Beschaffung von neuen und gebrauchten Maschinen sowie Kraftfahrzeugen für jeden vorkommenden Zweck

Sonntag, den 8. Dezember, bleibt unser Geschäftshaus
bis 6 Uhr abends geöffnet.

7305

Gebrüder Kaufmann, Herne.

Meiner verehrten Kundschaft z. Nachricht, dass ich mein Friseurgeschäft und Zahn-Atelier wieder eröffnet habe. 7165

Heinrich Ostwinkel,
Neustr. 73.

Mehrere elektr. Artikel für Kleinbeleuchtung, Akkumulatoren Dynamo, Wasserturbine, Schalttafel, Dampfmaschine usw. billig

Zu verkaufen.

Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.** 7260

Zentralheizungen und Warmwasserbereitungsanlagen

repariert sachgemäß und schnellstens 6682

Heinr. Goßler,
Firma für Heizungs- und Lüftungsanlagen,
Telefon 732 Amt Herne.

Pelze

Rottstr. 4

Kein Laden.

Durch frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, beim Kauf eines **Pelzes** große Vorteile zu bieten. 7077

Ich verkaufe zu folgenden staunend billigen Preisen:

Ein prachtv. Pelz, Capeeform Mk. 55
Ein schöner Pelz, Fuchsform Mk. 75
Ein elegant. Pelz von Mk. 95
an bis Mk. 500.

Mein Lager ist reich sortiert in **Nerz, Marder, Kolinski, Skunks, Alaska-Fuchs, Iltis, Skunkshunde,** dazu passende Muffe.

Schicke Pelzhüte von Mk. 49 an.

Vergütung!

Beim Vorzeigen dieser Anzeige vergüte 3 Mark für Fahrt von auswärts.

Essen,
Hans Büttner
Rottstraße 4, 2. Etg.
am Kopfstadtsplatz.

Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten.

Teleph. 1065. Sonntag den ganzen Tag zu Hause.

Gebr. van Eupen,
Herne, Telefon 122,
übernehmen 3731

Möbel-Transporte

innerhalb der Stadt und nach auswärts. Eigene geschulte Packer, Möbelträger u. Schreiner, Offerte kostenlos.

Herren- und Knabengarderobe

Neuanfertigung Wenden, Umändern und Aufbügeln und schnellsorgfältig.

Joh. Uhlendahl.
Schneidermeister,
6973) Herne, Neustr. 45.

Wasch-maschinen

mit Kugellager, Hebel, Pendel, Rotations- und direktem Antrieb zu 60,— 70,— 90,— 97,— 50,— 105,— 125,— Auswahl über 60 Stück. 4787

H. Heiland,
Bahnhofstraße 3 a.

Inserieren bringt Gewinn

Guterhaltener 7267

Kinderwagen

und fast neuer

Gasofen

zu verkaufen.
Bahnhofstr. 27, 2. Etg.

Särge

in großer Auswahl nebst sämtlichem Zubehör. 868

W. Hilbring,
Herne, Wilhelmstr. 25.
Telefon 890.

Verschossene

Felle, Pelze, Pelzgarnituren

reinigt und färbt (17

Gallaschke

Waschanstalt.
Läden: Bahnhofstrasse 28, Bahnhofstr. 72, Bahnhofstr. 113, Neustr. 50, Sodingen, Mont-Cenisstrasse 58.

Komplette pitsch pine

Küche

fast neu mit Herd 700.— Mk.

Schlafzimmer mit Marmor

u. Matratzen für 850.— Mk. zu verkaufen. 7179
Finger, Gelsenkirchen Kampstr. 20

Rechtsauskunft.

Rat und Beistand in Strafprozessen.

Anfertigung aller Schriftsätze hierzu, Verträge, Eingaben und Gesuche, Beitreibung von Forderungen mit nachweislich gutem Erfolg.

P. Guiatczyk,
Rechtsbüro,
Herne, Neustraße 8.
Reiche juristische und kaufmännische Erfahrungen.

Wein-Essig, Essig-Essenz

Flasche 3,00 und 3.50 M. zu 5 Lit. Speise-Essig eingetroffen.

Drogerie
E. Husemann,
6882 v. d. Heydtstr. 25.

Bohnerwachs

und

Fußmatten.

Sayn & Hüls,
Herne, Bahnhofstraße 117.
Fernruf 843. 1566

Zigarren gut. Qual., 32, 40, 50, 60 bis 120 Pfg. p. St. Probekist. nicht unt. 100 St. p. Nachn. Garant. rein. Rauchtabak, Pfd. 20 Mk. **M. Jakobsberg,** Detmold, Großhandlg. 7164

Damenmäntel, Paletots, Gehrock und Joppenanzüge, Ia Friedensware, preiswert 7175

zu verkaufen.

Franz Nickel,
Schneidergeschäft,
Behrensstr. 10.

Teigbottich

2—3 Sack fassend, m. Auspresse zu verkaufen. 7184
Schaeffer & Neumann,
v. d. Heydtstr. 33.

Ziegen u. Felle

werden stets angekauft. 2871
Gottschalk, Recklinghausen-Süd, Marienstraße 26.

Zwei ostfriesische tragende

Schafe und Heu

zu verkaufen. 7182
Binek, Herne, Bergstr. 131.

Prima

Weißkohl

Zentner 9,00 Mk. 7291
Rudolf Haber,
Marienstraße.

Größere od. kleinere Mengen

Ziegel- oder Steinschrot

zu kaufen gesucht. 7129
Gebr. van Eupen.

---

am Alten Markt

gegenüber Kersting

Kaufen Sie bei einem Fachmann!

Empfehle:

Zigarren: von 50 Pfg. an bis M. 3.— p. Stück, in 20, 25, 50 und 100 Stück-Packung, auch mit Ring.

Zigaretten: der führenden Firmen wieder eingetroffen in allen Preislagen und Packungen.

Rauchtabak: reine Ware und Mischungen, in 6tel und 5tel Pfund-Packungen, alle Schnittarten.

Schnupftabak: vielerlei Sorten, u. a. Kardinal-, Schmalzler-, Gesundheits-, Milo, von 30 Pfg. Paketchen an.

Raucherutensilien: wie Zigarettenpapier und -Maschinen, Stopfer, Mutzen, kurze, halblange und lange Pfeifen, Tabakbeutel, Zigarren- und Zigaretten-Spitzen und -Etuis.

Streichhölzer: echte Schweden- u. Sicherheitshölzer, sowie Jupiter- und Luftfahrerdankhölzer für die Westentasche.

Wiederverkäufer finden bei mir eine günstige Bezugsquelle.

Zigarren-Spezial-Geschäft und Grosshandlung

Alfred Köhler, Herne

Bahnhofstrasse 6c, neben der evangelischen Kirche.

Fernsprecher 469. Lose-Vertrieb. Gegründet 1909.

Inhaber der Grosshandelserlaubnis. 7331

---

neben Schulte-Kortnack

direkt an der Straßenbahnweiche

Wasserdichter Regenmantel u. blauer Anzug, Ia Friedensware, **billig zu verkaufen.** 7114
Franz Nickel, Behrensstr. 10.

Christbaumkerzen

aus Metall, unverbrennbar, lohnend zu gebr. D. R. G. M. 10 Stck. 15 Mk. 7131
Kartemeier, Metallwaren, Düsseldorf, Graf Adolfstr. 77.

Carl Schluckebier

Herne, Bahnhofstr. 49.

Pelz-Spezialgeschäft.

Deutsche Pelzmoden!

Reichhaltige Auswahl in eleganten Kragen u. Muffen neuester Modelle.

Pelzwerk

die moderne und warme

Winterkleidung

Anfertigung sämtlicher 5240

Pelz-Arbeiten.

Carl Schluckebier

Herne, Bahnhofstr. 49.

Pelz-Spezialgeschäft.

Gegründet 1872.
Fernruf 684.

Kathol. Arbeiter-Verein
St. Bonifatius.

1) Sonntag, den 8. Dezember, vormittags 10 Uhr: **Zahlkunde der Leo-Kasse und der Mitgliederbeiträge.**

2) Nachmittags 5 Uhr:

Monatsversammlung mit Vortrag.

Thema:
„Was wollen wir?"

Zu der Versammlung sind auch die Frauen und gleichgesinnte Gäste willkommen. 7332

Der Vorstand.

Stadttheater Bochum.

Sonntag, 8. Dezbr., 8—10½:
„Meine Frau, die Hochstaplerin".
Montag, 9. Dezbr. 7—9½:
Schäfervorstellung:
„Iphigenie"
Dienstag, 10. Dez., 7—10, B. 8. „Die versunkene Glocke".
Freitag, den 9. Dez. 7—9, B. 9. „Wieselchen".
7331 Vorverkauf:
Verkehrsverein (Fernruf 572).

Selbstgeber verleiht Geld

an solv. Leute jeden Standes (ohne Bürgen) von 50—2000 Mk., Ratenrückzahlung gestattet durch **R. Kortmann,** Herne, Horsthauserstraße 2½, 2. Etage. Sprechzeit: vorm. von 10—11 Uhr, nachm. v. 4—5 Uhr. (6510

Eine braune Schildplattbrieftasche, enthaltend Militärpapiere, Lebensmittelkarten, sowie Geld, **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe geg. Belohnung abzugeben in d. Geschäftsst. des Herner **Anzeigers.** 7232

Mehrere Bettstellen mit Matratzen, mehrere Tische und Stühle und ein Phonograph

zu verkaufen.

Näheres v. d. Heydtstr. 12, 7338 1 Etg.

Apotheken-Dienst!

Sonntag, d. 8. Dezember, ist den ganzen Tag geöffnet und versieht den Nachtdienst in der Woche vom 8. bis Sonntag, den 15. Dezember früh 8 Uhr, die

Engel-Apotheke.

Hochfeines 7311

Nußbaum

Piano

volle Garantie, billig abzugeben.
Schreiber,
Castrop, Zeppelinstr.

Laternamagika

zu verkaufen. 7331
Mühlenstr. 5, 1. Etg.

Sehr guter 7311

Gehrock

zu verkaufen. Besichtigung Samst. u. Sonnt. v. 10—5 Uhr Bahnhofstr. 71, 3. Etg. rechts

---

Warnung!

Ich warne jeden, die Hühner in meinem Garten laufen zu lassen, da ich Gift gestreut habe.

Friedr. Stelter,
7298) Landwehrweg 13a.

Schäferhündin

(schwarz) entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. 7344 Klüper (Nathaus).

Erklärung!

Auslagen, die ich in meiner Wirtschaft gegen den Obmann des A.- u. S.-Rates Sodingen Herrn Fr. Schilla, bezügl. Reisespesen gemacht haben soll, beruhen auf einem Mißverständnis der in Frage kommenden Verbreiter. 7327

Plumpe.

Geld gefunden.

Näheres in der Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.** (7335

Mehrere Bettstellen mit Matratzen, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, mehrere Tische, ein Kochherd, eine Wasserbank und sonstige Gegenstände 7251

zu verkaufen.

Goethestr. 42, Hinterhaus, 2. Etg.

Anstreicher-, Tapezierer- und Glaserarbeiten

werden gut und sauber ausgeführt. 7082

Herm. Meerkötter,
Maler- und Anstreichergeschäft, Schillerstr. 63.

Habe noch einige 6343

schöne Hüte

billigst zu verkaufen. Pelze werden modern umgearbeitet zu billigen Preisen.

Frau Sens,
Wilhelmstr. 37, part.

Ein **Schreibpult** für Büro geeignet, eine Kopierpresse, ein Drehstuhl und ein großer Zimmerofen 722

zu verkaufen.

Fisse, Heinrichstr. 3.

Neue und gebrauchte

Pianos
Flügel
Harmoniums

sind noch in groß. Auswahl vorrätig. Freie Lieferung zu bequemen Bedingungen.

Roth & Junius,
Piano- u. Flügelfabrik,
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29.
2. Fabrik Berlin S 42
Gold. Ausstellungspreise
Staatsmedaille.

---

100 Mark

demjenigen, der mir eine Stellung als Kassenbote oder sonst eine Vertrauensstellung beschafft. Kaution vorhanden.

Offerten unter M. D. 7186 an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Groß. Auswahl in Plüschsofas, Chaiselongues, Waschkommoden, Küchen- u. Kleiderschränke, Stühle, Tische, Flurgarderob., Trumeauxspiegel, Bettstell. m. M. bill. z. verk. **Ig. Schreiner,** Dortmund, 7216) Rheinischestr. 51½.

Es werden noch einige

Wächter

für Herne eingestellt. 7299

Zu melden unter der Vorlage der Papiere bei

Bochumer Wach- u. Schließ-Gesellschaft
Bochum, Kortumstraße 21.

Junger Mann,

der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht Stellung** auf einem **kaufmännischen Büro.** Angebote unter **G. L. 7211** an die Geschäftsstelle des Herner Anz

---

Kesselheizer,
Arbeiter jeglicher Art,
Frauen und Mädchen

werden fortwährend für dauernd eingestellt für Kokereibetrieb. Zu melden bei den Schachtmeistern **Verholt,** Sodingen, Bismarckstraße 21a, **Gaidis,** Schulstraße 36, Sodingen, Schachtmeister **Nikol** Holthausen, Mont-Cenisstr. 61, **Zeche Friedrich der Große,** Schacht 3 und 4 sowie beim Geschäftsführer **L. Weitzer,** Restaurant Breidenbruch, Kanalstr. Börnig. (7093

Maurer, Einschaler und Betonarbeiter

gesucht. 7345

E. Hegerfeld,
Baugeschäft für industrielle Anlagen, Bochum.
Zu melden bei Polier Käfer, Baustelle Recklinghausen II Hochlarmark.

Schmied

für Hufbeschlag und Wagenbau gesucht. 7349
Bürgerliches Brauhaus
Herne.

Schneidergeselle

auf Stück oder Wochenlohn sofort gesucht
Bartel Zupan, Schneidergeschäft
Sodingen, Montcenisstrasse 59, am Denkmal. 7219

Ein 7221

Klempner-Geselle

und **Lehrling** gesucht.
Klempnermeister Brokmann, Neustraße 28.

Junge,

welcher fahren kann, für Bäck rei gesucht. 7340
Rottebrock, Fürsth.
Kirchstraße.

Nach auswärts in kinderl. besseres 7337

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Zu erfragen bei
Frau Kaufmann,
Schäferstr. 17.

Zu sofort älteres kath.

Mädchen

zu Kindern gesucht. 7206
Frau Wilh. Halfpick,
Strünkederstr. 16.

Ein sauberes

Dienstmädchen

per sofort gesucht. 7264
Frau Schmidt, Horsthauserstr. 23

Für Sonntags wird ein gewandtes 7208

Mädchen

zum Postkartenverkauf gesucht. Lohnender Verdienst.
Näheres Müllers Bierstuben.

Wäscherin mit einem Kinde sucht zu sofort ein jüngeres 7295

Mädchen

für nachmittags.
Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle des Sodinger Anzeigers P. Stracke, Sodingen.

Auf sofort oder 15. Dezember ein properes, fleißiges 7350

Mädchen

gesucht.
Bahnhofstr. 16, 1. Etg. rechts.

Putzfrau

gesucht. 7287
Bochumerstr. 68, part.

Zu meinen Häusern Eckstr. 11 und 13 eine 7307

Wohnung

von 2 Zimmern, 3. Etage, mit Keller und Abort sowie Trockenboden und 3 einzelne Zimmer per sofort od. später zu vermieten.
F. Tegethoff, Eckstr. 11, part.

Laden-lokal

für Errichtung eines Zigarrengeschäftes in Herne oder Umgegend zu mieten gesucht.

Ausführliche Angebote mit Angabe des Mietspreises an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers** erbeten.

Dame

alleinstehend sucht zum 1. April

schöne Wohnung

3—4 Räume mit Zubehör.
Angeb. u. P. P. 7189 an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. Januar oder später abgeschl.

3-Zimmer-Wohnung

Schriftl. Angebote u. M. K. 7234 an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Junger Mann sucht freundl.

möbl. Zimmer

am liebsten mit Morgenkaffee. Gefl. Offert. u. M. P. 7285 an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Eine 7185

2-Zimmer-Wohnung

möbl. oder nicht, per sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter H. K. 7185 an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Ein kleines

Ladenlokal

evtl. mit Wohnung für sofort gesucht. Bahnhofstr. bevorzugt.
Offert. u. K. G. 7297 a. d. Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.**

Familie von auswärts sucht eine

abgeschl. Etage

von 4—5 Zimmern mit Lichtanlage zum 1. Januar oder auch später zu mieten.
Gefl. Offert. unter K. J. 7195 an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Kleine Beamtenfamilie sucht zum 1. Jan. od. später passende

3-Zimmer-Wohnung

mit Licht. 7234
Näheres in der Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Für längere Dauer bei guter Bezahlung sucht Ingenieur sofort oder später sauberes, ruhiges, gutmöbliertes

Zimmer

mit elektr. Licht. Angebote unter A. F. 7304 an die Geschäftsst. des Herner **Anzeigers.**

Eine 7314

Mansardenwohnung

von 2 Zimmern für sofort oder später zu vermieten.
Wilhelmstraße 51.

Eine 3-Zimmer-Wohnung

zum 1. Januar zu vermieten.
Näheres Wilhelmstr. 41,
7148 parterre links.

2-Zimmer-Wohnung

in besserem Hause für sofort od. 1. Januar z. verm. 7277
Kaiserstr. 10.

Einf. möbl. Zimmer

mit voller Pension an anständigen Herrn zu vermieten. Off. unter E. S. 7286 an den Herner **Anzeiger.**

Eine 2 Zimmerwohnung

mit Stall und Keller, parterre, umständehalber sof. od. 1. Jan. zu verm. Hiberniastr. 32. 7292

Wohnung

von 3 Zimmern mit Koch- und Leuchtgas per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 7336
Herne, Hohenelk 18 f.

Arbeiter

werden für sofort angenommen, gegen guten Lohn. Küche auf der Baustelle vorhanden. Zu melden b.

Schachtmeister Jendrosiak,
7273 Strünkederstr 180.